

Zwente Classe.

Die Vögel.

A V E S.

Erste



[Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.]

[Partial view of text from the adjacent page on the right, including a cross symbol and some characters.]

Erste Ordnung.

S a b i c h t e.

Aves Accipitres.

34. Geschlecht. Der Falke.

Accipitres: Falco.

B. Mit dunkeler Wachsheit.

† 33. Der russische Adler. Falco (s. Aquila) leucorypha.

B.
Mit
dunklem
Nasens-
wachs.

Serr Pallas nennet diese Falkenart einen Adler, und sagt, daß er kaum größer sey, als der Fischadler No. 26. aber das nämliche Ansehen habe, ausser daß die Gliedmassen länger sind. Der Schnabel ist an der Wurzel gerade und ganz. Das Wachs bläulich- aschgrau und glatt. Die Nasenlöcher sind oval und weit, die Zunge rund und ganz. Die Augenkreise sind braun- greis, und mit einem schwarzen Ring eingefasset. Der Körper ist braun und etwas gewölkt, unten her mehr verloschen. Der Kopf braun- greis mit einem weissen dreneckigen Flecken auf dem Wirbel, die Kehle ganz weiß, an den Seiten des Kopfs, wie an dem Fischadler, etwas schwärzlicher. Die Flügel sind verloschen schwarz, und die Schwungfedern inwendig weiß und gleichsam gepudert. Die Deckfedern der zwennten Ordnung haben am Ende einen greisen Saum, sind aber von unten

33.
Russi-
scher
Adler.
Leuco-
rypha.

Linne Suppl. B. E weiß,

B. Mit dunklem Nasenwachs. weiß, mit einer schwarzen Spitze. Der Schwanz ist etwas lang, steif, gleich abgeschnitten, und an etlichen Seiten Ruderfedern nach innen zu blaß gestreift. Die Füße sind blaß weiß, doch die Klauen, welche groß sind, haben eine schwarze Farbe. Die Schienbeine sind bis auf ein Drittel federig. Zwischen den Zähnen befinden sich keine Falten. Wenn der Vogel seine Flügel ausbreitet, ist der Flug fast sechs Schuh breit. Das Gewicht des ganzen Vogels hingegen ist ohngefähr sechs Pfund. Der Herr Pallas hat diesen Adler in den südlichen Gegenden am Jaik angetroffen. Pallas Reis.

† 34. Der kleine König. Falco regulus.

34. Kleiner König. Regulus.

Er ist noch kleiner als der Zwergfalke No. 32. und wiegt kaum ein halb Pfund. Seine ganze Gestalt kommt mit den Thurmfalken No. 16. überein, und hat auch einen zwenzahnigen Schnabel. Der Wirbel ist bräunlich-greiß, und mit schwärzlichen Strichen besetzt. Der Nacken hat braune gedrehte Striemen. Der Rücken ist bleyfärbig weißgrau, und braun gestreift, und wird nach dem Schwanz zu allmählig hellfärbig. Die Kehle ist weiß, und die übrigen untern Theile sind weißlich, und mit sehr vielen braun-rosthfarbigen Fleckchen gesprenkelt. Die Flügel sind unten bunt, und haben einen weissen Rand. Die Ruderfedern sind ziemlich gleich, und bleyfärbig weißgrau, untenher wölfig bandirt, am Ende aber alle schwärzlich mit weisser Spitze. Das Nasenwachs ist grünlich, die Füße sind hochgelb, der Augencreis aber braun, so wie solches bey allen edlen Falken statt hat. Dieser Vogel stellet den Lerchen nach, und wird nur selten in den sibirischen Gefilden angetroffen. Pallas Reis.

43. Geschlecht. Eulen.

Accipitres: Strix.

A. Gehörnte Eulen.

† Der kleine Schuhu. *Strix deminuta.* A.
Ge
hörnte.

Er ist noch kleiner als die Baumeule No. 5. und wiegt nicht einmal ein Pfund. Uebrigens aber ist er in Gestalt, Farbe, ja auch im geringsten Umfange, dem großen Schuhu No. 1. so ähnlich, daß nicht der geringste Unterschied obwaltet, als daß er etwa nicht so schön in der Zeichnung aussiehet, indem das melirte Colorit nicht so stark gegeneinander absticht. Dahingegen weicht er von der Baumeule No. 5. gänzlich ab. Man trifft ihn auf den Feldern, und in den Gebürgen am Jaik an. Pallas Reisen.

5. 2.
Kleiner
Schuhu
Demi-
nuta.

B. Ungehörnte Eulen.

† 13. Die Habichteule. *Strix accipitrina.*

Sie ist ungefehr so groß als das Käuzlein No. 10. siehet aber anders aus. Der Kopf ist nach Verhältnis kleiner als bey allen, und ohne Ohren. (Nämlich ohne hervorstehende Federn, welche sonst wie Ohren aussehen.) Der Schnabel ist schwarz, die Augenkreise citronengelb. Der Körper ist oben gelblich, unten aber gelblichweiß, und allenthalben der Länge nach mit schwärzlichen

13.
Habichts-
eule.
Accipi-
trina.

Striemen besetzt. Die Flügel und der Steiß sind untenher weiß; die Schwungfedern auswendig gelblich, inwendig weiß, und dabey schwarz gewürfelt, und die äussersten allein gezähnelte. Der Schwanz ist kürzer als die Flügel, schwach abgerundet, an den Seiten weiß, übrigens aber in die Quere schwarz bandiret. Die Füße sind gelblich, weiß, ungefleckt, und bis an die Klauen federig. Der Aufenthalt ist am caspischen Meere. Pallas Reis.

† 14. Die uralische Eule. *Strix uralensis*.

14.
Urali-
sche
Eule.
Uralen-
sis.

In den uralischen Steinklippen hält sich häufig eine Eulenart auf, welche die Größe der gewöhnlichen Nachteule No. 7. hat, und selbiger so ähnlich siehet, daß man sie vor die nämliche halten sollte. Allein sie ist doch von derselben verschieden. Der Schnabel ist hochgelb, die Augenringe und der innere Theil der Augenlieder sind schwarz. Von der Stirn bis um die Kehle herum gehet ein Ring von dichten zurückgebogenen Federn, die weiß und schwarz gefleckt sind. Die Farbe ist mehr weiß als an der gemeinen Eule, fast ohne wellenförmige Zeichnung, und unten ganz weiß, etliche Striemen ausgenommen. Der Steiß oder Bürzel ist weiß. Die Flügel haben eine würfelartige Zeichnung. Die drey äussern Schwungfedern haben einen gezähnelten Umfang. Der Schwanz ist länger, keilförmig, weich und bandiret. Die Füße sind schmutzigweiß, ungefleckt und federig, und überhaupt ist der ganze Vogel sehr federig, aber nur im Winter nicht. Pallas Reisen.

† 15. Die

† 15. Die Mignatureule. *Strix pulchella*. ^{B.} Ungehörnt.

Sie ist noch kleiner und viel schöner als die Zwergeule. Der Kopf ist nicht so aufgetrieben, aber sehr stark gehörnt, oder mit Federohren versehen. (NB. Kraft dieses gehöret sie zur vorigen Abtheilung. Da wir aber des Herrn Pallas neu entdeckte Gegenstände gerne in jedem Geschlechte beisammen stehen lassen, so behalten wir hier seine eigene Ordnung bey.) Der Ring um das Gesicht ist aschgrau, verliethet sich aber oberhalb den Augen. Gegen die Nase zu gehet ein weisser Striemen. Die Augenkreise sind citrongelb. Der Schnabel ist braun. Der Körper ist oben aschgrau, und gleichsam zart bestäubet, und mit Wellen besetzt. Die Schäfte der Federn sind braun. Unten ist der Vogel weiß, und die Federschäfte sind schwarz, übrigens aber mit wenigen Wellen sehr zierlich in die Quere bandiret. Die Flügel sind bandirt und auch als bestäubet. Der Schwanz ist den Flügeln gleich, abgerundet, von Farbe wie der Rücken, und kaum weißlich bandiret. Die Schienbeine sind federig, und, wie der Körper, wellenförmig bandiret. Die Zähne sind nackt, blaß, und haben braune Nägel. Der ganze Vogel wieget etwas mehr als zwey Unzen. Diese Art ist am Wolga, Samara und Jait sehr häufig bey den Wohnungen und in den Wäldern anzutreffen. Pallas Reisen.

16. Der Weißbacken. *Strix caparoch*.

Diese Eule ist ungehörnt, oben braun mit weißen Puncten, am Bauche weiß mit braunen Banden. Die Backen sind weiß und schwarz eingefasset. Das Vaterland ist Europa. Edwards Sparrow Hawk. Buffon.

70 Zweyte Cl. 1. Ordn. Habichte.

B.
Unge-
hörnte.

17. Die cajennische Eule. *Strix cajennensis*.

17.
Cajen-
nische
Eule.
Cajen-
nensis.

Der Schnabel ist rostgelb, und der ganze Körper gelblich-rostfärbig, aber mit kleinen schwarzen Wellen bezeichnet; wohnet in Cajenne. Des Buffons Chathuant de Cajenne.

18. Die domingische Eule. *Strix dominicensis*.

18.
Domin-
gische
Eule.
Domin-
gensis.

Der Schnabel ist sehr groß, der Körper rostfärbig gefleckt. Die Brust ist nur wenig gezeichnet, und der Bauch ganz weiß. Sie wohnet auf der Insel St. Domingo. Des Buffons Chouette de St. Domingue.

44. Geschlecht. Neuntödter.

Accipitres: Lanius.

27. Der Weisbürzel. *Lanius leucorinus.*

Er ist schwarz, aber der Schnabel, die Brust, der Bauch und der Bürzel sind weiß. Der Schwanz ist hinten gerade abgeschnitten. Er hält sich in Manilla in Südamerica auf. Linneus.

27.
Weis-
bürzel.
Leuco-
rinus.

28. Der Zwenfärbige. *Lanius bicolor.*

Er ist oben blau, und unten weiß. Die Schwanzfedern sind fast von gleicher Länge. Das Vaterland ist Madagascar. Linneus.

28.
Zwen-
färbige.
Bicolor

29. Der weisse Neuntödter. *Lanius albus.*

Man bringt aus den Westindien einen ganz weissen Neuntödter, welcher nur allein schwarze Schwungfedern hat, und von Herrn Boddaert mit angemerkt worden.

29.
Weisser
Neun-
tödter.
Albus.

30. Der Schwarzohrige. *Lanius auriculatus.*

Die Benennung ist nur daher genommen, weil dieser Vogel hinter den Augen einen langen schwarzen Flecken an jeder Seite führet, welcher ihm das Ansehen giebet, als ob er schwarze Ohren hätte. Uebrigens aber ist der Rücken weißgrau. Er ist des Buffons Piegrieche rousse, denn

30.
Schwarz-
ohriger.
Auricu-
latus.

72 Zweyte Cl. I. Ordn. Habichte.

eine gewisse Verschiedenheit hat eine rothe Brust.
Das Vaterland ist Europa.

31. Der Schwarzkopf. *Lanius cajennensis.*

31.
Schwarz-
kopf.
Cajen-
nensis.

Er ist stahlblau, hat einen schwarzen Kopf und schwarze Ruderfedern, auch sind die Schwungfedern schwarz, doch die äussern sind weiß, wie wohl es noch eine Verschiedenheit giebt, die an den Flügeln keine weissen Federn hat. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

32. Der grüne Neuntödter. *Lanius viridis.*

32.
Grüner
Neun-
tödter.
Viridis

Der Körper ist grün, der Kopf aber, der Hals, die Brust und der Bauch sind weiß. Die Seitenruderfedern aber sind schwarz. Des Buffons Thcha - Chert - bé.

33.
Blauer
Neun-
tödter.
Coeru-
leus.

33. Der blaue Neuntödter. *Lanius coeruleus.*

Er ist oben blau und unten weiß, und wohnt in den Indien. Buffon.

34.
Schwar-
zer
Neun-
tödter.
Angra-
jen.

34. Der schwarze Neuntödter. *Lanius Angrajen.*

Er ist ganz schwarz, hat aber einen weissen Bauch, und wohnt in Madagascar. Buffons Angrajen.

35.
Manil-
lischer
Neun-
tödter.
Cha-
bert.

35. Der manillische Neuntödter. *Lanius Cha - bert.*

Er ist dunkelblau, und unten weiß. Das Vaterland ist Manilla. Buffons Chabert.

Zweyte Ordnung.

Spechtartige.

Aves Picae.

45. Geschlecht. Papagene.

Pica: Psittacus.

A. Langschwänze, mit keilförmigem
Schwänze.

A.
Langschwänze

6. a. Der lineirte Papagen. Psittacus
lineatus.

Er ist grün, so groß wie eine Turteltaube, und fällt untenher etwas ins Gelbliche. Die Schwungfedern sind von unten braun, und der innere Rand ist blaß, daher die Flügel von unten aussehen, als ob sie mit zarten blassen Linien besetzt wären. Der Schwanz ist keilförmig, und etwas länger als der Körper. Das rechte Vaterland ist nicht bekannt. Linneus.

6. a.
Lineirter Papagen.
Lineatus.

6. b. Der Blutpapagen. Psittacus
haematodus.

Auf der Insel Amboina zeigt sich noch ein überaus schöner langgeschwänzter Papagen mit blut-

6. b.
Blutpapagen.
haematodus.

74 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

A. Langschwänze. blutrother Brust, grünem Rücken, blauem Kopfe und gelben Kragen. Er ist von mittlerer Größe. Linneus.

6. c. Der gefleckte Parfit. *Psittacus maculatus*.

6. a. Gefleckter Parfit. *Maculatus*. Der Rücken und die Flügel sind mit grünen Flecken besetzt. Die Deckfedern sind ganz grün, die Schwungfedern violettfarbig, der Schwanz gleichfalls grün, und an den äusseren Federn violett. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

6. d. Der Purpurkopf. *Psittacus purpureus*.

6. d. Purpurkopf. *Purpureus*. Der Kopf ist purpurfarbig, die Stirn und die Backen sind roth, die Kehle ist schwarz, der Rücken grün, und die untern Theile sind gelb. Auf den Flügeln befindet sich ein Flecken. Das Vaterland ist Singi. Buffon.

6. e. Der Gelbkopf. *Psittacus carolinensis*.

6. e. Gelbkopf. *Carolinensis*. Er ist grün und hat einen gelben Kopf, eine rothe Stirn und Backen, und an den Flügeln einen gelben Rand. Das Vaterland ist Carolina. Buffon.

6. f. Der Weißkopf. *Psittacus fasciatus*.

6. f. Weißkopf. *Fasciatus*. Die Hauptfarbe ist oben grün, unten rosenroth, der Kopf aber ist weiß, und hat eine schwarze Binde vor der Stirn. An der Kehle zeigen sich gleichfalls zwey schwarze Flecken, und über die Flügel gehet ein gelbes Band. Diese Art kommt von Pontichery. Buffon.

6. g. Der

45. Geschlecht. Papagene. 75

6. g. Der Rostbauch. *Psittacus ferrugineus*.

Er ist obenher grün, hat aber einen rostfarbigen Bauch und Schwanz. Seine Heimat ist an der magellanischen Strafe. Buffon.

A.
Langschwanz
6. g.
Rostbauch.
Ferrugineus.

6. h. Das Weisauge. *Psittacus leucophthalmus*.

Er ist grün, hat carmosinrothe Schultern, und die Augen sind mit einem weissen Ringe umgeben. Das Vaterland ist Guajana. Buffon.

6. h.
Weisauge.
Leucophthalmus.

6. i. Der Buntschwanz. *Psittacus versicolorus*.

Er ist grün, hat aber einen Schwanz von dreien Farben, denn die innern Ruderfedern sind gelb, die mittlern weiß, und die äussern blau. Man bringt sie von Cajenne. Buffon.

6. i.
Buntschwanz
Versicolorus

6. k. Der Corallenhals. *Psittacus notatus*.

Die Farbe ist obenher grün, die Flügel sind an der untern Seite roth, und der Hals ist mit rothen Flecken gezieret. Das Vaterland ist Guajana. Buffon.

6. k.
Corallenhals.
Notatus.

6. l. Der gemahlte Parfit. *Psittacus pictus*.

Die Hauptfarbe ist grün, der Hals braun, und der Rand der Halsfedern pomeranzfarbig. Unter den Augen zeigt sich gleichfals ein pomeranzfarbiger Flecken. Die Stirn und Backen sind dunkelviolet, die Ruderfedern sind blau, übrigens aber der Bauch und der Schwanz rothbraun. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

6. l.
Gemahlter Parfit.
Pictus.

6. m. Der

76 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

A.
Langschwänze.
6. m.

6. m. Der Arlequin. *Pittacus histrio.*

Arlequin.
Histrio

Er ist roth, aber der Hinterkopf, der obere Theil des Rückens, ein Band unter den Augen nach dem Rücken zu, der Bauch und die Rudersfedern sind blau, die Schwungfedern aber gelb. Das Vaterland ist Ostindien. Buffon.

B.
Kurzschwänze.

B. Kurzgeschwänzte.

48. Der Gluthpapagen. *Pittacus Aurora.*

48.
Gluthpapagen.
Aurora

Er ist kurzschwänzig, ganz gelb, aber an den Achseln, und an den Seiten der Flügel und des Schwanzes, gleichsam mit einer rothen Blut übergossen. Das Vaterland ist Südamerica. Linneus.

49. Die Mascarin. *Pittacus mascarinus.*

49.
Mascarin.
Mascarinus.

Er ist gleichfalls kurzschwänzig, hat einen incarnatfarbigen Schnabel, ein schwarzes Gesicht, bläulichen Kopf, braunen Rücken, und einen weißlichen Schwanz. Sein Name zeigt zugleich das Vaterland an. Linneus.

50. Der weiße Kakatu. *Pittacus albus.*

50.
Weiße Kakatu.
Albus.

Er ist schneeweiß, und führet auf dem Kopf einen schönen weißen Busch. Dieser kommt aus den moluckischen Inseln. Man hat aber noch eine Verschiedenheit, welche ebenfalls ganz weiß ist, dessen Haube aber, oder Busch, untenher roth ist. Buffon.

45. Geschlecht. Papagene. 77

51. Der Rotharschkakatu. *Psittacus haematuropygius.*

B.
Kurzschwänze.

51.
Rotharschkakatu.
Haematuropygius.

Er ist ebenfalls weiß, hat aber einen rothen Schnabel, und einen rothen Bürzel. Sein Vaterland ist in den philippinischen Inseln, und ausser ihm giebt es noch eine nämliche kleine Art. Buffon.

52. Der Thaufakatu. *Psittacus roratus.*

Er ist roth, aber die Schulter und Schwungfedern sind blau. Der Rücken aber und der Bauch sind gleichsam nur mit einem blauen Dunst be-
thauet. Er hat einen längern Schwanz. Das Vaterland ist Amboina. Vosmaer.

52.
Thaufakatu.
Roratus.

53. Der chinesische Kakatu. *Psittacus chinensis.*

In China trifft man noch einen Kakatu mit einem längern Schwanz an, der roth ist, aber einen blauen Bürzel führet, und auch auf den Flügeln einen blauen Flecken hat. Seine Ruderfedern sind schwarz. Buffon.

53.
Chinesischer Kakatu.
Chinensis.

54. Der Gelbrandpapagey. *Psittacus marginatus.*

Er ist grün, hat einen blauen Wirbel, und blaue Flügel, die Federn derselben aber haben einen gelben Rand. Er wohnet auf der Insel Lucon. Buffon.

54.
Gelbrandpapagey.
Marginatus.

55. Der

78 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

B.
Kurzschwanz
ze.

55. Der braune Papagen. *Psittacus fuscus.*

55.
Brauner Papagen.
Fuscus.
Er ist oben braun und unten violet. Die Schwung- und Ruderfedern sind blau, und der Bürzel ist scharlachroth. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon. Edwards.

56. Der bunte Papagen. *Psittacus versicolor.*

56.
Bunter Papagen.
Versicolor.

Der Rücken ist grün, das Angesicht blau, die Schwungfedern blau mit einem rothen Flecken. Die Brust blaßroth, und grün gewölkt. Der Schwanz aber ist gelb. Man trifft ihn in der Savana an. Buffon.

57. Der cajennische Papagen. *Psittacus cajenneus.*

57.
Cajennischer Papagen.
Cajenneus.

Der Rücken ist grün, der obere Theil der Flügel roth, die Schwungfedern sind vorne blau, in der Mitte roth, am Ende gelb, und an der Spitze grün. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

58. Der scheckige Papagen. *Psittacus pectoralis.*

58.
Scheckiger Papagen.
Pectoralis.

Er ist grün, hat aber auf der Brust blaue und rothe Flecken. Der Rand der Flügel ist gleichfalls blau, die Ruder- und Schwungfedern aber sind untenher schwarz. Er wohnet in China. Buffon.

59. Der

45. Geschlecht. Papageye. 79

59. Der Rothkehlpapagey. *Psittacus gutturalis.*

B.
Kurzschwanz
ze.

Von der Insel Martinique bringet man einen grünen Papagen, der eine rothe Kehle, eine weiße Stirn, und blaue Ruderfedern hat. Buffon.

59.
Rothkehlpapagen.
Gutturalis.

60. Der Rothbauch. *Psittacus ventralis.*

Der Rücken ist grün, Kopf und Backen sind blau, der Bauch roth, die Schwungfedern blau, aber die Ruderfedern oben roth, und unten gelb. Er wohnet auch in Martinique. Buffon.

60.
Rothbauch.
Ventralis.

61. Der bunte Parfit. *Psittacus varius.*

Er ist roth und schwarz melirt. Edwards.

61.
Bunter Parfit.
Varius.

62. Der schmutzige Parfit. *Psittacus inquinatus.*

Die Stirn ist blau, der Hinterkopf roth, hinter den Augen befindet sich ein blauer Flecken. Die Brust ist roth, aber die übrige Farbe ist grün und gelbschmutzig. Edwards.

62.
Schmutziger Parfit.
Inquinatus.

63. Der Pomeranzenparfit. *Psittacus arauiacus.*

Er ist grün, die Stirn, Kehle und Backen sind blau, die Schwungfedern sind gleichfalls blau, und nur die drey innern obenher roth, aber der Hals ist vorneher orangefärbig. Edwards.

63.
Pomeranzenparfit.
Arauiacus.

64. Der

B.
Kurz:
schwanz
ze.

64. Der Pomeranzenschnabel, Parfit.
Psittacus aurantius.

64.
Pomes
ranzen
schnabel
Parfit.
Auran-
tius.

Er ist grün, aber die Schwungfedern, und der Rand der Flügel sind blau. Die Seiten sind roth, und der obere Kiefer ist pomeranzensfarbig. Edwards.

65.
Gelb,
kehl,
parfit.
Jugula-
ris.

65. Der Gelbkehlparfit. *Psittacus jugularis.*

Er ist ganz grün, hat aber eine gelbe Kehle, und kommt aus America. Buffon.

66.
Blau,
rand,
parfit.
Capen-
sis.

66. Der Blaurandparfit. *Psittacus capensis.*

Am Vorgebürge der guten Hofnung hält sich ein kleiner Papagen, oder Parfit auf, welcher oben grün ist, aber blaue Schwungfedern hat, davon die äussern grün sind. Buffon.

67.
Lang,
schwanz,
Parfit.
Peru-
vianus.

67. Der Langschwanzparfit. *Psittacus peruvianus.*

Er hat einen längern Schwanz als die andern, ist obenher schön blau, und unten weiß. Sein Vaterland ist Peru. Buffon.

68.
Grau,
rand,
parfit.
Philip-
pensis.

68. Der Graurandparfit. *Psittacus philippensis.*

Er ist grün, an der Stirn und am Bürzel roth, führet unter den Augen einen blauen Flecken, und weil die äussern Schwungfedern grau sind, scheinen die Flügel mit einem Rande eingefasset zu seyn. Er hält sich in den philippinischen Inseln auf. Buffon.

69. Der

45. Geschlecht. Papageyen. 81

69. Der St. Thomas Parfit. *Psittacus*
St. Thomae.

B.
Kurzschwänze.

Er ist grün und hat einen gelben Wirbel.
Das Vaterland ist die Insel St. Thomas.
Buffon.

69.
S. Thomas
parfit.
S. Thomae.

70. Der cajennische Parfit. *Psittacus*
cajenneus.

Er ist grün, hat weisse Augen, einen gelben
Wurzel, und auf den Flügeln einen gelben Fleck.
Er ist auf der Insel Cajenne zu Hause.
Buffon.

70.
Cajennischer
Parfit.
Cajenneus.

71. Der guineische Parfit. *Psittacus*
guineensis.

Der obere Theil des Rückens ist dunkelgrün,
der untere seegrün, der Kopf aber, und die
Baeken sind roth. Man trifft ihn an der Küste von
Guinea an. Buffon.

71.
Guineischer
Parfit.
Guineensis.

46. Geschlecht. Der Taufan.

Picae: Ramphastos.

9. Der Toco. Ramphastos Toco.

9.
Toco.
Toco.

Er ist schwarz, hat einen blauen Ring um die Augen, welche in einem rothen Felde stehen. Die Kehle ist gelblichweiß, und die Deckfedern des Schwanzes sind gleichfalls weiß. Buffon.

10. Der Byron. Ramphastos Byron.

10.
Byron.
Byron.

Der Commodore Byron traf bey seiner Reise um die Welt auf seinem Laufe von Tinian nach Pulo Timoan in der Südsee einen Vogel an, den er als abweichend von allen Taufans des Edwards angiebt, und der mithin der Ordnung nach unter die Taufans gehören sollte. Derselbe war so groß wie eine Gans, am ganzen Leibe schneeweiß, ausgenommen an den Füßen und dem Schnabel, welche schwarz waren. Sein Schnabel war krumm, und dabey so lang und dick, daß man kaum begreifen konnte, wie die Musculn des Halses, der ohngefähr einen Schuh lang, und so dünn, wie der Hals eines Kranichs war, denselben tragen konnten. (Vielleicht hat man nicht bedacht, daß die Taufanschnäbel ihrer Größe ungeachtet, dennoch federleicht sind.) Man fütterte ihn vier Monathe lang mit Zwieback und Wasser, er starb aber sehr vermagert. Wir setzen ihn hier auf gerathe wohl unter die Taufans. See-
reisen.

11. Der

12. Der Schwarzhals. Ramphastos atricollis.

Er ist oben grün, aber der Kopf, der ganze Hals, und die Kehle sind schwarz. Der Bauch ist gelb, sonst aber ist er mit einem rothen Bande gezieret, und die Deckfedern des Schwanzes sind auch roth. Er wohnet in Brasilien. Buffon.

11.
Schwarz-
hals.
Atricollis.

12. Der Weißhals. Ramphastos monilis.

Der Hals ist weiß und mit einem rothen Bande umgeben, die Augen sind mit einem dreyeckigen Flecken eingefast, der Körper ist schwarz, der Burzel roth, und die Deckfedern des Schwanzes sind gelb. Das Vaterland ist Casenne. Buffon.

12.
Weiß-
hals.
Monilis.

13. Der Gelbhals. Ramphastos flavicollis.

In Brasilien wird ein Taufan gefunden, welcher oben schwarz, an den Flügeln grün, an der Kehle gelb, an der Brust roth, und an den Deckfedern des Schwanzes gelb ist, doch sind die andern Federn des Schwanzes roth. Buffon.

13.
Gelb-
hals.
Flavicollis.

14. Der Rothbauch. Ramphastos discolor.

Er ist oben schwarz, unten grün, an der Kehle gelb, führet ein rothes Halsband, rothe Flecken und schwarze Bänder an der Kehle, und ist auch am ganzen Bauche roth. Er wohnet in dem mexicanischen Reiche, und wird vom Buffon angeführet.

14.
Roth-
bauch.
Discolor.

84 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

15. Der Scheck. Ramphastos pulcher.

^{15.}
Scheck.
Pul-
cher.

Eben derselbe Verfasser erwähnt eines andern americanischen Tausans, welcher grün, roth und blaubunt ist. Brisson.

16. Der gelbe Tausan. Ramphastos flavus.

^{16.}
Gelber
Tausan
Flavus.

Er ist gelb, hat aber an beyden Seiten des Schnabels ein schwarzes Band, das bis zur Brust fortläuft. Die Schwanzfedern sind schwarz und weiß meliret. America ist das Vaterland. Brisson.

17. Der blaue Tausan. Ramphastos
glaucus.

^{17.}
Blauer
Tausan
Glaucus.

Er ist blau und aschgrau meliret, der obere Kiefer ist gelb, und der untere schwärzlichpurpurnfärbig. Sein Aufenthalt ist in Mexico. Brisson.

50. Geschlecht. Raben.

Pica: Corvus.

20. Der Weißhals. Corvus albus.

Er ist zwar oben schwarz, hat aber einen weiß^{20.} sen Hals, und eine weiße Brust, und woh^{20.} net in Africa am Senegal. Buffon. Weiß^{20.} hals. Albus.

21. Der braune Rabe. Corvus fuscus.

Er ist braun, hat untenher eine weiße Kehle, der Wirbel des Kopfs ist gelb, und über den Au^{21.} gen zeigt sich ein weißer Strich statt der Augen^{21.} braunen. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon. Braun^{21.} ner Rabe. Fuscus.

22. Die Rothfeder. Corvus ruber.

Dieser sonst sehr schwarze Rabe ist merkwür^{22.} dig, weil er rothe Schwung^{22.} und Ruderfedern^{22.} hat. Er wohnet am Senegal. Buffon. Roth^{22.} feder. Ruber.

23. Der grüne Rabe. Corvus tricolor.

Die Hauptfarbe ist grün, aber untenher ist^{23.} dieser Vogel schmutzig pomeranzenfärbig. Die^{23.} Ruder^{23.} und Schwungfedern aber sind schwarz. Grün^{23.} er Rabe. Trico-^{23.} lor.
Die Stirn ist weißgrau, und mit schwarzen Här^{23.} chen besetzt. Er hält sich in Cajenne auf.
Buffon.

86 Erste Cl. II. Ordn. Spechtartige.

24. Der Purpurkopf. *Corvus cinereus*.

24.
Purpur-
kopf.
Cine-
reus.

Er ist dunkel aschgrau, hat aber einen purpur-
färbigen Kopf und Flügel. Die Ruderfedern
sind purpurfärbig-grün. Buffon.

51. Geschlecht. Rackervogel.

Pica; Coracias.

7. Der Weißkopf. *Coracias leucocephalus*.

7.
Weiß-
kopf.
leuco-
ceph-
lus.

Er ist oben rostfärbig, unten blau, an der
Stirn, an den Backen und an der Kehle
weiß. Die mittlern Ruderfedern sind grün, die
äußern aber sind schwarz, und dabey sehr lang.
Die Füße sind gelb, und weiß gefleckt. Dieser
Vogel hält sich am Senegal auf. Buffon.

8. Der Blauschwanz. *Coracias glaucurus*.

8.
Blau-
schwanz
Glau-
curus.

Der Vogel ist oben roth, der Schwanz blau,
und an der Spitze purpurfärbig schwarz. Man
findet ihn in Madagascar. Buffon.

52. Geschlecht. Drossel.

Pica: Oriolus.

21. Die dreyfärbige Drossel. Oriolus tricolor.

Die Brust und der Bauch sind gelb, der Kopf ist gelb gesprenkelt, und über die Flügel läuft ein weisses Band. Er wohnet in Canada. Buffon.

21.
Drey-
färbige
Drossel.
Trico-
lor.

22. Die Kappendrossel. Oriolus cucullatus.

Da dieser Vogel an der Stirn, auf dem Wirbel und vorne am Halse schwarz ist, so siehet er aus, als ob er eine Kappe trüge. Der Hinterkopf ist castanienbraun, und die Deckfedern, welche schwarz sind, haben einen gelben Rand. Er wohnet am Senegal. Buffon.

22.
Kappen-
drossel.
Cucul-
latus.

23. Die grüne Drossel. Oriolus viridis.

Sie ist obenher grün, unten rostfärbig, braun, an den Aderfedern unten gelb, aber der Schnabel ist roth. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

23.
Grüne.
Viridis

24. Die citronfärbige Drossel. Oriolus citrius.

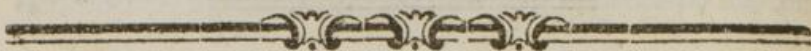
Diese Art ist durch den kleinen herunterwärts hangenden Kopfbusch bald zu kennen. Der Körper

24.
Citron-
färbige.
Citrius,

88 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

per ist schwarz, der untere Theil des Rückens zimmerfärbig, der Schwanz gelb, auch sind die zwey mittlern Ruderfedern gelb. Auch diese Art wird in Cayenne gefunden. Buffon.

Pallas Spicil. fasc. VI. Tab. 1.



56. Geschlecht. Großmaul.

Pica: Bucco.

2. Der Scheck. Bucco versicolor.

2.
Scheck.
Verfi-
color.

Die Hauptfarbe ist grün, Kopf und Kehle sind roth, die Wangen blau, der Hals goldgelb, und mit einem blauen Halsbande gezieret. Die Brust ist rosenroth, der Bauch pomeranzenfärbig, die Seiten sind grün und braun gefleckt, der Schnabel ist blau, und hat einen gelben Rand. Das Vaterland ist Maynas. Buffon.

3. Der Blutkopf. Bucco haemacephalus.

3.
Blut-
kopf.
Haema-
cepha-
lus.

Er ist grün, hat einen rothen Kopf, gelbe Wangen, und eine gelbe Kehle mit einem rosenfärbigen Halsbande. Der Bauch ist grau und schwarz gefleckt. Er wohnet in den philippinischen Inseln. Buffon.

4. Der

56. Geschlecht. Großmaul. 89

4. Der Schwarze. Bucco niger.

Ausser daß der Wirbel und die Kehle roth, die Brust gelblich weiß, und die Deckfedern der Ru- derfedern gefleckt sind, hat der Vogel eine schwarze Farbe. Buffon.

^{4.} Schwar-
ze.
Niger.

5. Die Fleckenbrust. Bucco maculatus.

Der Wirbel und die Kehle sind roth. Der Körper braun, die Brust aber gelb, und mit schwarzen Flecken besetzt. Buffon.

^{5.} Flecken
brust.
Macu-
latus.

57. Geschlecht. Der Guckguck.

Pica: Cuculus.

23. Der caapsche Guckguck. Cuculus capensis.

23.
Caapscher
Guckguck.

Er ist rostfärbig und ziehet auf Pomeranzenfarbe, der Rücken ist olivengrün, und der Bauch weiß. Die Schwungfedern sind dunkelbraun, und die Rudersfedern haben eine weisse Spitze. Das Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hoffnung. Buffon.

24. Der schwarze Guckguck. Culculus niger.

24.
Schwarzer
Guckguck.
Niger.

Seine Farbe ist oben schwarz, unten grau. Die Schulter und der Rand der Deckfedern sind weiß, der Schnabel aber ist roth. Man findet ihn in Cajenne. Buffon.

25. Der Toulou. Cuculus Toulou.

25.
Toulou.
Toulou

Der Rücken ist rostfärbig, die Brust blaß roth, der Bauch aber und die Rudersfedern sind schwarz. Er hält sich in Madagascar auf. Buffon.

59. Geschlecht. Der Specht.

Pica: Picus.

22. Der Gelbrücken. Picus senegallensis.

Der Wirbel und der Hals sind roth, der Rücken ist gelb, die Flügel sind grün, und gelb punctiret, der Bauch weiß, und mit schwarzen Wellen besetzt. Die Ruderfedern sind schwarz, die Backen aber, samt der Stirn, sind braun. Das Vaterland ist Senegal. Buffon.

22.
Gelbrücken.
Senegallensis.

23. Der Goertan. Picus Goertae.

Diese Art hält sich gleichfalls am Senegal auf. Sie ist olivenfärbig grün, hat einen rothen Wirbel, und der hintere Theil des Rückens ist ebenfalls roth, der Bauch aber weiß. Buffon.

23.
Goertan.
Goertae.

24. Der gestreifte Specht. Picas striatus.

Er ist schwarz, und hat gelbe und grüne Striche, der Wirbel und hintere Theil des Rückens sind blutroth, der Bauch aber ist gelb. Er wohnet in St. Domingo. Buffon.

24.
Gestreifter
Specht.
Striatus.

25. Der Gelbspecht. Picus flavus.

Er ist gelb, führet einen Federbusch, und am Schnabel einen rothen Strich. Die Deckfedern der Schwungfedern sind schwarz. Die Schwungfedern selbst aber haben eine braune Farbe, wo hingegen

25.
Gelbspecht.
Flavus.

92 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

hingegen die Nuderfedern schwarz sind. Der Auf-
enthalt ist in Cajenne. Buffon.

26. Der Zierliche. *Picus elegans.*

26.
Zierli-
che.
Ele-
gans.

Er ist braunroth, hat einen gelben Feder-
busch, und ist auch am Hintertheile des Rückens
gelb. Sonst ist der Rücken, so wie auch die Flü-
gel, mit weissen halbmondförmigen Flecken gezie-
ret. Die Wangen sind roth, und die Nuderfe-
dern schwarz. Man bringt diese Art ebenfalls
aus Cajenne. Buffon.

62. Geschlecht. Eißvögel.

Pica: Alcedo.

16. Der Drensfingerige. Alcedo
tridactylae.

Dieser Vogel, den der Herr Vosmaer be-
schreibt, und ihn Oostindisch Ysvogeltje
nennet, hat einen kurzen Schwanz, ist obenher
und am Schwanz roth, unten hintenher gelb,
und die Füße sind drenzähig. Inzwischen ist noch
eine Verschiedenheit vorhanden, die einen blauen
Rücken hat, und unten ganz und gar gelb ist, die
Kehle ist übrigens weiß, die Backen sind gelb,
und die Schwungfedern sind schwarz. Vielleicht
ist eins des andern Weibchen. Das Vaterland
ist Ostindien. Linneus.

16.
Dren-
fingeri-
ge.
Trida-
ctylae.

Vosmaer Beschryv. der Vogelen Tab. IV.

17. Der rothe Eißvogel. Alcedo rubra.

Er hat ebenfalls einen kurzen Schwanz,
der Körper aber ist oben roth, unten gelblichbraun.
Der Kopf und die Schwungfedern sind grün, die
Kehle aber ist weiß. Der Aufenthalt ist in Ame-
rica. Er wird ebenfals vom Herrn Vosmaer
beschrieben, und hat zwey Zähne vorne, und zwey
hinten. Boddaert.

17.
Rothe
Eißvo-
gel.
Rubra.

Vosmaer Beschryv. Tab. III.

18. Der

94 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

18. Der Haubeneyßvogel. *Alcedo galerita*.

18. Er gehöret gleichfalls unter die Kurzgeschwänz-
ten, ist am Körper blau, und führet eine grüne
Haube. Der Bauch ist pomeranzenfärbig, die
Kehle weiß, und die Schwungfedern sind schwarz.
Das Vaterland ist Senegal. Buffon.

18.
Haubens
eyßvo-
gel.
Galeri-
ta.

19. Der Weißkopf. *Alcedo leucocephala*.

19. Dieser hat einen langen Schwanz, der Kopf
ist weiß, und hat einen blauen Gegenschein. Der
Bauch ist pomeranzenfärbig, der Körper dunkel
blau, und die Deckfern sind schwarz. Das Va-
terland ist Senegal. Buffon.

19.
Weiß-
kopf.
Leuco-
cephala

20. Der Goldvogel. *Alcedo aurea*.

20. Er ist mit einem langen Schwanze versehen.
Der Kopf ist grün mit einem Goldglanze. Das
Kinn schwarz, die Kehle weiß, Brust und Bauch
ocherfärbig, der Körper hochroth mit einem star-
ken Goldglanze, die Flügel grün mit Gold. Die
erste Schwungfeder ist schwarz, und die Ruders-
federn haben grün, roth, blau und schwarz an
sich. Der Aufenthalt ist in den Berbicen in
America. Vossmaer.

20.
Gold-
vogel.
Aurea.

63. Geschlecht. Bienenfresser.

Pica: Merops.

8. Der Blaubauch. Merops americanus.

Der Rücken ist braun, der Bauch blau, die Flügel sind seegrün, und der Schwanz hat zwei sehr lange Rudersfedern. Der Aufenthalt ist in Isle de France. Buffon.

8.
Blaub.
bauch.
Ameri-
canus.

9. Der Zwergbienenfresser. Merops pusillus.

Er ist grün, hat eine gelbe Kehle, einen hellbraunen Bauch, und führet rothe Schwung- und Rudersfedern, die an der Spitze schwarz sind. Das Vaterland ist Senegal. Buffon.

9.
Zwergs
bienen-
fresser.
Pusillus

10. Der große Bienenfresser. Merops giganteus.

Der Körper ist olivengrün, und die Flügel, wie auch der Schwanz haben einige rothe Schwung- und Rudersfedern. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

10.
Großer
Bienen-
fresser.
Gigant-
teus.

11. Der Persianer. Merops persica.

Diese letzte Art kommt in Gestalt und Größe sehr mit dem Jammenvogel No. 1. überein, und Herr Pallas zweifelt auch, ob sie nicht des Brissons Apiafter madagascariensis seyn könnte? Der Schnabel ist schwarz, der obere Kiefer länger als

11.
Persia-
ner.
Persica.

96 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

als der untere. Die Stirn ist weit herunter blau, doch am Schnabel weiß. Die Zügel sind schwarz, doch von den Augen bis zu den Ohren gehet eine dunkelgrüne Binde, worunter wieder die blaue Farbe folget. Die Kehle ist beym Anfange gelb, und unter dem Halse zeiget sich ein großer blutrother Flecken. Der übrige Körper ist schön Pappagenen grün. Die Flügel sind sehr lang, und untenher an der Wurzel rostfärbig. Die Schwung- und Ruderfedern sind auswendig gelblich-grün, inwendig braun, aber die ersten Schwungfedern sind auswendig an der Spitze blau. Der Schwanz bestehet aus Federn von gleicher Länge, aber die mittlern Federn sind noch einmal so lang, und zugespitzt, davon eine die über der andern liegt, glanz blau ist. Man findet diese Art an den steilen Ufern des caspischen Meeres nisten. Pallas Reisen.

65. Geschlecht. Baumläufer.

Pica: Certhia.

26. Der caapsche braune Baumläufer.

Certhia capensis.

Er ist braun, söngefehr so groß wie ein Krametsvogel, hat aber einen schwarzen Schnabel, der wohl zweymal länger, als an den Krametsvögeln, etwas gedrückt, und ein wenig gekrümmet ist. Die Nasenlöcher sind länglich. Die Brust ist bläffärbig, desgleichen auch der Bauch, welcher mit scharfen zugespizten Federn besteckt ist. Die Federn am Kopfe sind weißgrau gestreift, der Bürzel ist gelblichgrün, der Schwanz schwarz, keilförmig, und so lang als der Körper; doch die äussern sechs Rudersfedern sind wohl dreymal länger als die vier mittlern. Die Schwungfedern sind schwarz, die Kehle ist bläffärbig, und mit schwarzen Haaren besetzt. Das Vaterland ist das Vorg. bürge der guten Hofnung. Linneus.

26.
Caapscher
brauner
Baumläufer.
Capensis.

27. Der violette Baumläufer. Certhia violacea.

Er ist fast dem ceilonnischen No. 6. ähnlich, hat aber einen längeren Schnabel. Der Kopf ist grün und glänzt wie Seide, desgleichen auch der Hals, aber die Kehle ist himmelblau glänzend. Der Rücken ist olivenfärbig grün, Brust und Bauch sind saffranggelb, und Flügel und Schwanz

27.
Violetter
Baumläufer.
Violacea.

Linne Supl. B.

B

Schwanz

98 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

Schwanz braun. Die mittlern Ruderfedern werden stufenweise länger, daher der Schwanz eine keilförmige Gestalt bekommt. Doch es ist noch eine Nebenart vorhanden, welche einen geraden Schwanz hat, davon aber die mittlern Federn noch einmal so lang sind. *Linneus.*

28. Der Bastardbaumläufer. *Certhia intermedia.*

28.
Bastard
baum-
läufer.
Inter-
media.

Diese seltene Art ist olivenfärbig grün, unten weiß, an der Brust mit schwarzen Flecken, wie manche Amsel oder Drossel, gefleckt. Die Ruderfedern laufen, wie an den Spechten, spitzig aus, der Schnabel aber, und die übrige Gestalt kommt mit den Baumläufern vollkommen überein. Das Vaterland ist Europa. *Boddaert.*

29. Die Blaukehle. *Certhia jugularis.*

29.
Blau-
kehle.
Jugu-
laris.

Der Rücken ist grün, die Kehle glänzend blau, mit Purpur vermischt, die Brust karmosinroth, der Bauch gelb, und die Ruderfedern sind hellbraun. Diese Art hält sich in den philippinischen Inseln auf. *Buffon.*

30. Der aschgraue Baumläufer. *Certhia cinerea.*

30.
Asch-
grauer
Baum-
läufer.
Cine-
rea.

In den nämlichen philippinischen Inseln findet man noch einen Baumläufer, der obenher aschgrau, unten gelb, an der Kehle violett, an den Deckfedern bläulich, und an den Schwungfedern braun ist. *Buffon.*

31. Der

65. Geschlecht. Baumläufer. 99

31. Der Dreyfärbige. *Certhia tricolor.*

Er ist oben grün, unten gelb, an der Kehle
aber und an der Brust violetfärbig. Er wohnet
gleichfalls in den philippinischen Inseln.
Buffon.

^{31.}
Drey-
färbige.
Trico-
lor.

32. Der Violetfleck. *Certhia notatus.*

Er ist glänzendgrün, und führet auf den Flü-
geln und auf der Brust einen violetfärbigen Fle-
cken. Das Männchen hat einen schwarzen, und
das Weibchen einen weissen Bauch. Der Auf-
enthalt ist in Madagascar. Buffon.

^{32.}
Violet-
fleck.
Nota-
tus.

66. Geschlecht. Colibri.

Pica: Trochilus.

1. Caapscher Colibri. Trochilus capensis.

1.
Caapscher
Colibri.
Capensis.

Dieser krummschnabelige grüne Colibri hat die mittelste Rudersfeder am längsten, und führet blaue Deckfedern auf den Flügeln. Der Körper ist so groß wie eine Bauernschwalbe, und glänzet wie grüner Atlas. Die Schwungfedern sind schwarz, und derselben nächste Deckfedern haben einen blauen Rand, und glänzen. Die Rudersfedern, die auch schwarz sind, und gleiche Länge haben, schliessen die mittlern ein, welche dreymal länger sind, und führen an der Wurzel einen grünen Seidenglanz. Der Bürzel ist schwarz, und hat blaue glänzende Flecken. Das Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hofnung. Linneus.

2. Der Blauhals. Trochilus jugularis.

2.
Blauhals.
Jugularis.

Der Schnabel ist an dieser Art gerade, der Körper grün, Hals und Bauch blau, die Flügel und der Schwanz sind braun. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

Dritte Ordnung.

Schwimmvögel.

Aves: Anseres.

67. Geschlecht. Ente.

Anser: Anas.

39. a. Die astracanische Ente. *Anas casarca.*

Diese Ente hält sich im astracanischen Reich auf, wird zahm, und hat einen angenehmen Ton. Sie ist größer als unsere gemeine Ente, in der Hauptfarbe röthlich, mit schwarzen Schwung- und Ruderfedern, und einem weissen Spiegel auf den Flügeln. Der Kopf ist hell braungelb, der Steiß braun, und mit braungelben Linien wellenförmig bezeichnet. Die Augen, der Schnabel und die Füße sind auch schwarz, wie die Schwung- und Ruderfedern, doch die Deckfedern der Schwungfedern, und die untere oder innere Seiten der Flügel sind weiß. Linnæus.

39. a.
Astra-
canische
Ente.
Casar-
ca.

39. b. Die nordische Gans. *Anas hyperborea.*

Sie ist weiß, hat eine gelbe Stirn, und die Schwungfedern sind bis zur Hälfte schwarz. Der

39. b.
Nordi-
sche
Gans.
Hyper-
borea.

Aufenthalt ist in Rußland. Pallas Spicil. fasc. VI.

39. c. Die Stellersente. *Anas Stelleri*.

39. c.
Stellersente
Stelleri

Diese Ente ist weiß, an der Brust ein wenig röthlich, führet am Hinterkopf einen kleinen Busch, und in dem Nacken einen grünen Flecken. Die Flügel sind weiß und schwarz. Der Aufenthalt ist in Kamtschatka. Pallas Spicil. fasc. VI. Tab. V.

† 46. Die einsame Ente. *Anas rufina*.

46.
Einsame
Ente.
Rufina.

Sie hat fast die Größe der Enten, und wieget über drey Pfund. Der Schnabel ist zinnobersroth, die Augenkreisse sind braun, desgleichen auch die Füße, nur daß sie vorneher ins Röthliche fallen. Der Körper ist schwarz, untenher aber etwas fahler, der Kopf mit einem Theile des Halses ist hoch ziegelroth, auf dem Wirbel hellroth, und mit einem dicken runden Busche besetzt. In den Weichen unter den Flügeln ist die Farbe weiß, vorneher mit Wellen gezeichnet. Zwischen den Schultern ist der Rücken grau braun. Die Flügel sind auswendig bräunlich-schwarz, und haben einen schwarz eingefassten weissen Spiegel. Der Schwanz ist kurz, braun, und an dem Rande der Rudersfedern weiß. Das Weibchen ist braun, missfärbig und hat keinen Federbusch. Der Aufenthalt ist am caspischen Meer und an den großen Seen der tartarischen Wüste, aber sie lebt einsam. Brisson. Marsigli. Pallas Reis.

47. Die Rudersente. *Anas merfa*.

37.
Rudersente.
Merfa.

Sie ist so groß wie eine Tauchente. Der Schnabel ist groß, breit und blau, oberhalb den Nasens

Nasenlöchern sehr aufgetrieben. Der Kopf ist bis zum Halse weiß, doch auf dem Wirbel mit einem schwarzen Flecken bis an die Augen versehen. Der Hals ist in der Mitte schwarz, der Körper vorneher bräunlich-gelb, über dem Rücken aschgrau und gelb gewölkt, untenher mit samt dem Bürzel braun, mit einem aschgrau glänzenden Gegenschein. Der Schwanz ist lang und keilförmig wie beynt Pelecan, und hat achtzehn schwarze schmale Rudersfedern. Der Aufenthalt ist in den uralischen Gebürgen zwischen den Oby und Irdis, doch ruhet sie nicht im Trockenen, weil sie nicht gelernet hat zu gehen, dahingegen kann sie sehr geschwinde schwimmen, indem sie den Bürzel und Schwanz unterhalb dem Wasser taucht, und sich damit fort-rudert. Ihr Nest bauet sie auf Schilf, so daß es schwimmt. Pallas Reisen.

69. Geschlecht. Papagentaucher.

Anseres: Alca.

6. Der Mänenpapagen. *Alca cirrata.*

6.
Mänen-
papagey.
Cirrata

Er ist schwarz, an den Seiten des Kopfs weiß, und hat daselbst ein paar herabhängende gelbliche Mänen von feinen sparsamen Federn, welche dieser Art eine besondere Zierde und Ansehen geben. Der Aufenthalt dieser seltenen Art ist in Kamtschatka. Pallas Spicil. fascic. V. Tab. I.

7. Der Seeparlit. *Alca psittacula.*

7.
Seeparlit.
Psittacula.

Dieser Vogel ist schwarz, und hat an den Augen einen weissen Strich. Der Schnabel ist blutfärbig, platt eyrund, mit einem aufgeworfenen Unterkiefer, und röhrenförmigen Nasenlöchern. Der Aufenthalt ist zwischen Kamtschatka und America. Pallas Spicil. fasc. V. Tab. II.

8. Der Seefakatu. *Alca cristata.*

8.
Seefakatu.
Cristata.

Er ist gleichfalls schwarz, und auf dem Rücken mit dunklen rostfärbigen Flecken besetzt. Die Stirn führet einen in die Höhe gerichteten Federbüsch. Der Schnabel ist roth, ausgerandet, kegelförmig, und an der Spitze weiß. Die Nasenlöcher sind gleichfalls löcherartig. Der Aufenthalt ist

69. Geschlecht. Papagentauer. 105

ist an den Inseln bey Japan. Pallas Spicil. fasc. V. Tab. III.

9. Der vierfärbige Papagentauer.

Alca tetracula.

Die Farbe ist obenher schwarz, und rostfärbig gestreift, unten bräunlich-
schwarz. Vor den Augen befindet sich ein weißer Fleck, und der Schnabel ist bräunlich-gelb. Das Vaterland ist Kamtschatka. Pallas Spicil. fasc. V. Tab. IV.

9.
Vierfärbiger
Papagentauer.
Tetracula.

72. Geschlecht. Der Pelecan.

Anserus: Pelecanus.

B.
Sägeschnäbel

B. Sägeschnäbel.

† 4. a. Der Zwergpelecan. Pelecanus pygmaeus.

4. a.
Zwergpelecan.
Pygmaeus.

Er ist kaum so groß als eine Tauchente, und sieht, der Gestalt nach, besonders in Absicht auf den Schnabel und auf die Füße, wie der Wasserrabe No. 4. aus. Das Männchen ist schwarz mit etwas grünem Halse und an der Brust, und hin und wieder weißgesprenkelt, weil weiße feine Bürstchen zwischen den Federn hervor ragen. Das Weibchen aber ist verloschen schwarz oder braun, ohne weiße Sprengeln. Der Schwanz ist lang, keulförmig, und hat zwölf Ruderfedern. Das Vaterland ist im caspischen Meere, wo er sich unter andern gemeinern Arten aufhält. Pallas Reisen.

75. Geschlecht. Taucher.

Anferes: Colymbus.

12. Der Doppeltaucher. Colymbus duplicatus.

Er hat einen doppelten Federbusch, ist oben braun und unten weiß, und der Hals ist untenher mit kastanienbraunen Flecken besetzt. Das Vaterland ist America. Brisson.

^{12.}
Doppeltaucher.
Duplicatus.

13. Der St. Thomastaucher. Colymbus St. Thomae.

Auf der Insel St. Thomas findet man einen braunen Taucher, der untenher weiß ist, aber einen schwarzen Flecken auf der Brust führet. Zwischen dem Schnabel und den Augen zeigt sich ein weißer Flecken, übrigens aber ist der Körper hin und wieder greiß gefleckt. Brisson.

^{13.}
St. Thomastaucher.
St. Thomae.

76. Geschlecht. Mewen.

Anseres: Larus.

† 12. Der Fischjäger. Ichthyaetus.

12.
Fisch-
jäger.
Ichthy-
aetus.

Sie ist so groß, ja oft größer, als die Rothfußgans, No. 11. des Entengeschlechts. Der Schnabel ist sehr stark, und an der Wurzel bläulichgelb, am Ende aber scharlachroth, und an der äußersten Spitze gelb, mit einem braunen Querstriche. Das Maul ist inwendig roth. Die Augenringe sind braun, die Füße braunroth. Der ganze Kopf ist bis zur Mitte des Halses dunkel schwarz, aber die Augenlieder sind weiß. Der Körper ist schneeweiß, die ersten fünf Schwungfedern haben schwarze Spitzen, und der Schwanz welcher auch weiß ist, hat gleichlange Ruderfedern. Der Aufenthalt ist am caspischen Meere. Die Stimme unter dem Fliegen klingenet, nach Art des Rabengeschreyes, grob. Das Weibchen legt die Eyer, welche länglich sind, und häufige braune Sprenkel führen, im bloßen Sande. Pallas Reisen.

13. Die weiße Mewe. Larus albus.

13.
Weiße
Mewe.
Albus.

Sie ist weiß, und hat braune eckige Flecken. Das Vaterland ist Europa. Buffon.

 Vierte Ordnung.

Stelzenläufer.

 Aves: Grallae.

84. Geschlecht. Reiher.

 Grallae: Ardea.

B. Kraniche. Grues.

 B.
Kranich
che.

 † 6. a. Der weisse Kranich. Ardea (grus)
leucogerana.

 6. a.
Weisser
Kranich
Leuco-
gerana.

Er ist der größte seines Geschlechts, und übertrifft noch den Ostindischen No. 6. denn wenn er aufgerichtet stehet, ist er fünfthalbe Schuh hoch. Der Schnabel ist zwar wie ein Kranichschnabel gestaltet, aber größer, roth, und am Rande gezähnel. Das Gesicht ist bis hinter den Augen kahl, roth, und mit kleinen rothen Bürstchen besetzt. Der Körper ist ganz weiß, und bey zweyjährigen Kranichen nur am Genicke einen langen Strich hinunter bräunlich-gelb. Die zehn vordersten Schwungfedern sind mit ihren Deckfedern nur allein schwarz. Der Schwanz hat zwölf breite ziemlich gleiche Rudefedern. Die Füße sind wie an den Kranichen lang,

110 Zweyte Cl. III. Ordn. Stelzenläufer.

B.
Kranich.
che.

lang, und von rother Farbe. Die Alten sind obenher gelblich, und haben grünlichbraune Füße. Der Aufenthalt ist in den großen Wüstenen am Irdis und Oby. Sie machen ihr Nest im Schilf, über wassigte Haufen, von gesammelten Kräutern, legen zwey Eyer wie Gänseeier, welche aschgrau sind, und braune Striemen haben, und leben von Fröschen, Eidechsen und Fischlein. Pallas Reisen.

6. b. Der mexicanische Kranich. *Ardea*
(*grus*) *mexicana*.

6. b.
Mexi-
cani-
scher.
Mexi-
cana.

Er ist aschgrau, obenher am Kopf roth, und hat schwarze Ruderfedern. Das Vaterland ist Mexico. Boddaert.

6. c. Der japanische Kranich. *Ardea* (*grus*)
Japonensis.

6. c.
Japani-
scher.
Japo-
nensis.

Er ist weiß, oben am Kopfe roth, am Halse und den Schwungfedern schwarz, aber an den Ruderfedern weiß. Das Vaterland ist Japan. Boddaert.

6. d. Der Trompeter. *Ardea* (*grus*)
Buccinator.

6. d.
Trom-
peter.
Bucci-
nator.

Er ist schwarz, am Halse und an der Brust blau mit Gold, über dem Rücken schmutzig weiß, an den Ruderfedern schwarz, und wohnet in America. Buffon. Boddaert.

C. Störche. Ciconiae.

C.
Störche

8. a. Der braune Storch. Ardea (ciconia)
fusca.

Er ist braun, der Hals weiß gesprenkelt, die Brust auf einem braunen Grunde mit weißen Wellen besetzt, die Schwungfedern sind violet, die Ruderfedern grün, und der Schnabel hochgrün. Buffon.

8. a.
Brauner
Storch.
Fusca.

D. Reiher. Ardeae.

D.
Reiher.

27. Der Zwergreiher. Ardea pusilla.

Die Farbe ist aschgrau, der Hals und die Brust aber sind weiß und schwarz gefleckt. Der Aufenthalt ist in Italien. Boddaert.

27.
Zwerg-
reiher.
Pusilla.

28. Der Haubenreiher. Ardea cristata.

Der Hinterkopf führet einen Federbusch, der Körper ist blau, aber der Hals rostfärbig. Das Vaterland ist America. Buffon.

28.
Hauben-
reiher.
Crista-
ta.

29. Der dreyfärbige Reiher. Ardea tricolor.

Er ist schwärzlichblau, unten weiß, und führet auf dem Schwanze blaue Deckfedern. Der Aufenthalt ist in America. Buffon.

29.
Drey-
färbiger
Trico-
lor.

† 30. Der Mänenreiher. Ardea comata.

Er ist etwas größer als der kleinste Reiher. Der Schnabel ist bläulichroth, an der Spitze braun, am Zügel grünlich. Die Füße sind lang und gelblich grün. Der Wirbel ist mit einem verlängerten Federbusch.

30.
Mänen-
reiher.
Comata

112 Zweyte Cl. IV. Ordn. Stelzenläufer.

büsch besetzt. Der Hals rostfärbig, mit Mänet hintenher gezieret, und vorne weiß. Die Brust ocherfärbig, das übrige schneeweiß. Der Aufenthalt ist am caspischen Meere. Brisson. Al. drovandus. Pallas Reisen.

85. Geschlecht. Brachvögel.

Grallae: Tantalus.

8. Der Courly. Tantalus Courly.

^{8.}
Courly. Courly. Er ist braun, unten weiß, an der Brust und in den Seiten rostfärbig, und mit großen schwarzen Flecken besetzt. Das Vaterland ist Madagascar. Brisson.

9. Der Donauer. Tantalus castaneus.

^{9.}
Donauer. Er ist glänzend castanienbraun, hat eine grüne Brust, und braune Ruderfedern. Er wohnet an der Donau. Marsigli.
er. Castaneus.

52. Geschlecht. Drossel.

Pica: Oriolus.

24. Der Isländer. *Tringa Islandica*.

Der Schnabel und die Füße sind braun, der Körper obenher schwarz und rostfärbig, dicht gefleckt, unten einfarbig röthlich-rostfärbig. Die Deckfedern der Flügel sind am äusseren Rande weiß, untenher aber weiß mit schwarzen Flecken. Der Steiß ist mit weiß- und schwarzen Wellen bezeichnet. Alle Schwungfedern sind schwarz, haben aber einen weissen Kiel, und die kleineren führen auch einen weissen Rand von aussen. Die Rudersfedern hingegen sind aschgrau, und haben auch einen weissen Kiel, sind aber nicht zugespitzt. Das Vaterland ist Island. Linneus.

24.
Isländ.
der.
Islan-
dica.25. Der Senegaller. *Tringa Senegallensis*.

Er hat sehr lange Füße, dergleichen einen langen Schnabel, beide von gelber Farbe. An der Stirn hängt eine gelbe Haut herunter. Der Körper ist grau, die Deckfedern sind weiß, die Schwungfedern schwarz und die Rudersfedern weiß, letztere aber haben ein breites schwarzes Band. Die Schultern sind mit einem Dorn gewafnet. Das Vaterland ist Senegal. Buffon.

25.
Seneg.
galler.
Sene-
gallen-
sis.

26. Der Hudsonier. *Tringa Hudsonica.*

26.
Hudsonier.
Hudsonica.

Die Farbe ist fuchsroth, und schwarz gefleckt, der Kopf und der Hals sind weiß und schwarz. Die Schwungfedern aber sind braun. Der Aufenthalt ist im Hudsonsbey. Edwards.

27. Der braune Strandläufer. *Tringa fusca.*

27.
Brauner
Strandläufer.
Fusca.

Er ist nur obenher braun, doch sind die Federn schwarz, und haben nur einen braunen Rand. Die Schwungfedern sind schwarz, und jede mit einem weissen Rande versehen. Man trifft diese Art in Europa an. Buffon.

88. Geschlecht. Regenpfeifer.

Grallae: Charadrius.

† 13. Der Gesellige. Charadrius gregarius.

Die Größe und Gestalt hat viele Aehnlichkeit mit einem Kiebitz, sogar der Schnabel und die Füße kommen damit überein. Der Wirbel ist braun und weißbunt. Die Stirn weiß, und mit einer breiten Binde über die Augen besetzt, die im Nacken zusammen läuft. An den Seiten des Kopfs geht ein schwarzer Zügel bis hinter die Augen. Die Kehle ist weißlich, der Körper ist aschgrau, und nur etwas mehr verloschen als an den Turteltauben. Die untere Brust führet vor den Schenkeln einen schwarzen halbmondförmigen Flecken, der hintenher ziegelroth ist. Der Bürzel ist weiß. Die vordern Schwungfedern sind schwarz, die folgenden weiß, die Schwanzfedern sind auch weiß, von gleicher Länge, und haben in die Quere ein breites schwarzes Feld, welches nicht ganz bis an die Seitensfedern reicht. Der Aufenthalt ist am Wolga, besonders in der Gegend des Jaito und Samraflusses. Pallas Reisen.

13.
Geselli-
ger.
Grega-
rius.

† 14. Der Afler. Charadrius Asiaticus.

Er ist etwas größer als der Strandpfeifer No. 1. Der Wirbel, Rücken und auswendige Theil der Flügel sind graubraun, und fallen ins aschfärbige, die Stirn aber, wie auch die Seiten des Kopfs und die Kehle sind weiß, auch ist der

14.
Afler.
Asiati-
cus.

Bauch von der Mitte der Brust bis zum Schwanz weiß. Die Kehle ist von der Mitte des Halses an rothfärbig, und wird durch eine braune Quersbinde über der Brust abgesondert. Der Schwanz ist gleichfalls braun und abgerundet, an den Seiten aber weißlich, und an der Spitze schwärzlich. Schnabel und Füße kommen mit vorbemeldeter No. 1. überein. Der Aufenthalt ist in den Salzsumpfen der südlichen Steppen des asiatischen Rußlands, jedoch ist dieser Vogel selten, und wird nur einsam gefunden. Pallas Reisen.

† 15. Der Tartar. Charadrius Tataricus.

15.
Tartar.
Tarta-
ricus.

Diese Art ist der vorigen sehr verwandt, und hat etwa die Größe einer Misteldrossel. Der Wirbel ist schwarz, ausgenommen, daß die Federn hin und wieder weiß gerandet sind. Ueber den Augen erweitert sich eine Binde durch die Schläfe bis in den Nacken. Die Seiten des Kopfs und die Kehle sind weiß und braun punctiret. Der Hals bis zur Gurgel ist schwärzlich grau; Nacken und Rücken aber etwas dunkler. Die Gurgel, nebst einem Ringe um selbige, sind schwarz, unten weiß, von da aber folget auf ein schwarzes Feld eine rothfärbige Brust. Der Unterleib aber und der Bürzel sind weiß. Die Flügel sind braun, und der Schwanz wie bey der vorigen Art. Der Aufenthalt ist in den tartarischen Salzsteppen, desgleichen am Irctis in Rußland. Pallas Reisen.

16. Der Domingier. Charadrius Dominicanus.

16.
Domingier.
Dominicus.

Er ist oben schwärzlich, mit gelben Flecken besetzt. Der Hals und die Brust sind greis, der Rand der Flügel ist gelb, die Rudefedern sind braun,

88. Geschlecht. Regenpfeifer. 117

braun, und haben weißliche Flecken. Das Vaterland ist St. Domingo. Brisson.

17. Der Engelländer. Charadrius Anglus.

Die Farbe ist obenher greißbraun, der Rand der Federn gelb, der Bauch rostfarbig weiß, der Kopf weiß, gelb und grau gefleckt, und mit einem weissen Bande über die Argen besetzt. Das Vaterland ist Engelland. Brisson.

17.
Engel-
länder.
Anglus.

18. Der Jamaiker. Charadrius Jamaicensis.

Dieser Vogel ist obenher dunkelbraun, unten weiß, an der Brust mit schwarzen Flecken, und am Halse mit einem weissen Halsbände gezieret. Die Ruderfedern sind weißlich, rostfarbig und schwarz meliret. Der Aufenthalt ist Jamaica. Brawne.

18.
Jamai-
ker.
Jamai-
censis.

19. Der Schneppenpfeifer. Charadrius Utopiensis.

Er ist braun, und hat violetfarbige Flecken, am Schnabel einen schwarzen Zügel, und unter den Augen einen weissen Flecken. Das Vaterland ist nicht bekannt. Buffon.

19.
Schnep-
penpfei-
fer.
Utopi-
ensis.

20. Der Mexicaner. Charadrius Mexicanus.

Er ist weiß, an den Flügeln weiß und schwarz, bunt, am Kopfe obenher schwarz. Das Vaterland ist Mexico. Des Brissons Echasse de Mexique.

20.
Mexis-
caner.
Mexi-
canus.

21. Der Bengalefer. Charadrius Bengalenis.

21.
Benga-
lefer.
Benga-
lenis.

In Bengalen wird ein Regenpfeifer gefun-
den, der oben glänzendbraun, und schwarz gefleckt
ist, der Kopf, die Kehle und der Hals sind schwarz,
die Backen aber sind blaß castanienbraun. Das
Waterland ist Bengalen. Brisson. Edwards.

22. Der Goldregenpfeifer. Charadrius aureus.

22.
Gold-
regens-
pfeifer.
Aureus

Er ist oben schwärzlich, und gelb gefleckt,
unten weiß. Die Rudersfedern sind schwärzlich,
am Rande aber weiß und gelbgefleckt. Brisson.

91. Geschlecht. Wasserhuhn.

Grallae: Fulica.

8. Das cajennische Wasserhuhn. Fulica Cajanea.

Es hat einen grauen Kopf, weiße Kehle, schwarzen Hals, grünen Rücken, pomeranzenfarbige Brust, Bauch und Schwungfedern, dann einen schwarzen Bürzel und Ruderfedern, und die Zähne sind mit keiner Schwimnhaut versehen. Der Aufenthalt ist in Cajenne. Buffon.

8.
Cajens
nische
Wassers
huhn.
Cajanea

93. Geschlecht. Kalle.

Grallae: Rallus.

11. Die caapsche Kalle. *Rallus capensis.*

11.
Caap,
sche
Kalle.
Capen
sis.

Der Kopf, der Hals, der vordere Theil der Brust, und der Rücken sind rostfärbig, aber der hintere Theil der Brust, der Bauch, die Schenkel, der Bürzel, die Schwungfedern und die Rudersfedern des Schwanzes sind schwarz und weiß wellenförmig gezeichnet, ausgenommen die zwey mittlern Rudersfedern, welche rostfärbig sind. Der Schnabel ist schwarz, die Füße aber sind roth und vierzählig. Man hat diese Art an dem Vorgebürge der guten Hofnung angetroffen. *Linneus.*

12. Die grüne Kalle. *Rallus viridis.*

Sie ist oben grün, unten gelb, und hat am Auge einen stahlförmigen Flecken. Der Aufenthalt ist in Cajenne. *Buffon.*

Fünfte Ordnung.

Hühnerartige.

Aves: Gallinae.

98. Geschlecht. Pfauen.

Gallina: Pavo.

4. Der Chinquis. Pavo Chinquis.

Er ist grau, auf dem Rücken mit großen runden glänzenden blauen Flecken besetzt, und übrighens mit schwarzen Strichen und weissen Punkten gezieret. Man trifft ihn in China an.

Chinquis.
Chinquis.

Buffon.

99. Geschlecht. Truthahn.

Gallina: Meleagris.

2. a. Der brasilianische Truthahn, Meleagris cristata.

2. a.
Brasilianischer
Truthahn.
Cristata

Der in unserm zweyten Theile, pag. 464. beschriebene brasilianische Truthahn scheidet gar nicht zu diesem Geschlecht zu gehören, sondern eine Mittelgattung zwischen den Pauwisen und gemeinen Hühnern, vielleicht also wohl ein eigenes Geschlecht zu seyn.

101. Geschlecht. Phasan.

Gallina: Phasianus.

I. a. Der Haushahn. Phasianus gallus.

Wir haben zwar nicht ermangelt in dem zweyten Theile pag. 470. etliche der hauptsächlichsten Verschiedenheiten der gemeinen und jedermann bekannten Hühnerart anzugeben, jedoch wollen wir zu mehrerer Ergänzung auch diejenigen Verschiedenheiten angeben, welche von dem Herrn von Buffon in seiner Hist. Nat. des Ois II. zu seiner Hauptart angeführet werden.

I. a.
Haushahn.
Gallus.

- a. Das Saubenhuhn, p. 178. Tab. 49.
- b. Das wilde asiatische, p. 179.
- c. Der Acoho, ibid.
- d. Das Kriechhuhn aus Java, ibid.
- e. Der Kragenfuß, mit einem Kranze von Federn um die Füße, aus der Landenge von Darien, p. 180.
- f. Das Kriechhuhn von Cambogia, ibid.
- g. Der Raubfuß aus Bandam, ibid.
- h. Das Fasanhuhn aus Indien, p. 181.
- i. Der engelländische Hahn, ibid.
- k. Der türkische.
- l. Der Hamburger, p. 182.
- m. Mit umgekehrten Federn, ibid.
- n. Das Wollenhuhn mit feinen Daunfedern, aus Japan, p. 98.

o. Ein

- o. Ein schwarzes mit einem Kamm aus Java und St. Jago, p. 83.
 p. Ohne Bürzel aus Persien, *ibid.*
 q. Mit fünf Zähnen, p. 184.
 r. Von Sanseware, p. 185.
 s. Von Cay, *ibid.*
 t. Ein Fasan ohne Kinnlappen.

7. Der chinesische Fasan. *Phasianus superbus.*

7.
 Chinesischer
 Fasan.
 Superbus.

Dieser prächtige Fasan, welcher eine große Seltenheit in den europäischen Kabinetten ist, aber in den chinesischen Mahlerenen, auf verlästelter Arbeit, und auf dem chinesischen Porzellan desto häufiger vorkommt, und auch in dem chinesischen Buche von den Eigenschaften der Pflanzen, (und *Caput oculus* betitelt,) abgebildet und beschrieben ist, verdienet mit Recht alhier auch eingeschaltet zu werden.

Der Körper ist roth, und die Füße sind gelb, haben aber keine Sporne. Der Schnabel ist gleichfalls roth, und an der Stirne sitzt eine fast runde rothe Drüse, am Kinn hangen ebenfalls, wie am Hahn, zwey schmale, spizige, rothe Drüsen. Der Wirbel ist grün, und lauft hinten in einen blauen gefalteten Federbusch aus. Der Hals ist hintenher grün, und auf beyden Seiten mit einem Kranze von längeren Federn umgeben, welche rückwärts hervorragen und bunt sind. Die Schultern sind grün und weiß gefleckt, die Flügel roth, ausgenommen die vordersten Schwungfedern, welche blau sind. Der Schwanz ist lang und keulförmig. Die Rudersfedern sind blau und roth bunt, die Deckfedern aber sind abhängig und bunt meliret. Das Vaterland ist China. *Linneus.*

8. Der gehörnte Phasan. Phasianus cornutus.

Er ist roth, mit weissen Flecken, und wohnet in Bengalen. Der Ritter hatte ihn zu No. 3. des 99. Geschlechts der Truchbühner gezogen. Siehe den zweeten Theil pag. 464. Edwards.

8.
Gehörnter
Phasan.
Cornutus.

9. Der Hoazin. Phasianus Hoazin.

Er führet einen rostfärbig-gelben Federbusch, welcher aus dünnen von einander weichenden Federn bestehet. Der Körper aber ist olivenfärbig, und weiß bandiret. Der Schwanz ist schwarz, doch am Ende gelb. Der Aufenthalt ist in America. Buffon.

9.
Hoazin.
Hoazin

10. Der Marail. Phasianus Marail.

Dieser Phasan hat keine Haube. Der Körper ist grün, die Kehle roth, und der Bürzel rostfärbig. Er hält sich in Casenne auf. Buffon.

10.
Marail.
Marail.

11. Der Caracara. Phasianus Caracara.

Der Hals und die Brust sind schön blau, der Rücken ist greis-braun, die Flügel aber sind nebst dem Schwanze schwarz. Man trifft ihn in den Antillen an. Buffon.

11.
Caracara.
Caracara.

12. Der Chacamel. Phasianus Chacamel.

Er ist oben braun, unten weiß, an dem Schnabel und an den Füßen blau, und wohnet in Mexico. Buffon.

12.
Chacamel.
Chacamel.

102. Geschlecht. Perlhühner.

Gallinae: Numida.

I. a. Das Perlhuhn. Numida Meleagris.

1. a.
Perls
huhn.
Melea-
gris.

Wir haben zwar pag. 477. des zweenen Theils eine Verschiedenheit aus Jamaica angezeiget, müssen aber doch noch erinnern, daß man in den Menagerien großer Herren mehrere Abweichungen antreffe, als zum Exempel, eine weiße, und eine bunte africanische Art, wie auch schöne perlfarbige mit blauen Flecken am Körper.

2. Das Haubenperlhuhn. Numida cristata.

2.
Haubens
perlen-
huhn.
Crista-
ta.

Dieses Huhn hat am Kinn keine Drüsen, führet aber auf dem Kopfe einen schwarzen Federbusch, und kommt aus Ostindien. Pallas Miscel. VI.

3. Das Kronenperlhuhn. Numida coronata.

3.
Kronens
perlen-
huhn.
Coro-
nata.

Es führet gleichsam eine kegelförmige Bischofsmütze oder Pabstkrone auf dem Kopfe, und die Kehle hat eine Falte. Die Füße sind schwarz. Diese Art kommt aus Africa. Pallas Miscell.

103. Geschlecht. Berghuhn.

Gallina: Tetrao.

A. Federsüße.

A.
Federsüße.9. a. Das senegallische Berghuhn. Tetrao
Senegallus.

Die Füße sind vorneher mit Federn besetzt. Die Farbe des Körpers ist ziegelroth, doch befindet sich am Kopfe zur Seiten eine bläuliche Binde. Die Schwungfedern an den Seiten sind weiß, und die zwey mittlern Ruderfedern sind noch einmahl so lang, als die übrigen. D' Aubenton beschreibt diesen Vogel unter dem Namen Gelinote de Senegal, indem der Aufenthalt desselben am Senegal ist. Linneus.

9. a.
Senegallisches
Berghuhn.
Senegallus.† 9. b. Das Bastardhuhn. Tetrao
paradoxa.

Dieses besondere Berghuhn hält zwischen den Schneehühnern No. 4. und den Trappgänsen in Absicht auf die Gestalt, gleichsam das Mittel, indem es ungemein viel Abweichendes hat. Der Schnabel ist dünne, wie bey den Berghühnern gewöhnlich, und der obere Kiefer ist weder gewölbet, noch auch über den untern hinspringend. Die Füße sind ganz ungewöhnlich, fast bis an die Krallen federig, sehr kurz, nur dreysfingerig, mit ganz kurzen Zähnen versehen, die aneinander gewachsen

9. b.
Bastardhuhn.
Paradoxa.

wachsen sind, so daß eine ordentliche breite dreyzackige Fußsohle herauskommt, welche mit hornartigen Schuppen ziegelförmig besetzt ist. Der Kopf und Hals sind bis zur Kehle weißgrau, doch an der Gurgel gelblich, und an beyden Seiten des Halses mit einem pomeranzfarbigen Flecken versehen. Der Rücken ist zwischen den Flügeln bis zum Schwanz, wie bey den Trappgänsen, greiß und schwarzschuppig gezeichnet, und der Kreiß, der die Gurgel umgiebet, bestehet aus vielen schwarzen Querlinien. Die Brust ist röthlich-ashgrau, blaßfärbig, von da an aber ist der Bauch bis zum Wurzel, nebst dem Weibchen, schwarz, und blaß gefleckt.

Die Flügel sind sehr lang, zugespitzt, unten weiß, oben an der Wurzel blaß ashgrau röthlich, und mit großen schwarzen Puncten besprenget. Die Bastardflügel sind schwarz wellenförmig gestreift, und haben an der Spitze gleichsam blutige Striemen. Die ersten Schwungfedern werden almählig größer, und sind sehr zugespitzt. Alle haben sie eine braune Farbe, auswendig am äuffern Rande nach der Wurzel zu greiß, inwendig bis zur Spitze weiß. Diese Art hält sich in der tatarischen Wüste auf. Pallas Reisen.

B.
Kahl-
füße.

B. Kahlfüße.

20. a. Die Wachtel. Tetrao coturaix.

20. a.
Wachtel
Cotu-
raix.

Von den Wachteln (siehe den zweyten Theil, pag. 492.) ist noch zu merken, daß Herr Buffon einer polnischen, dann einer Art aus den malonischen Inseln, desgleichen einer Art von Madagascar, und einer andern von Java gedenke.

21. Das

21. Das europäische Berghuhn. Tetrao Europaeus.

Dieses Berghuhn ist rostfärbig, hat einen blassen Kopf und Hals, aber die Ruderfedern sind braun. Der Aufenthalt ist in Europa. Buffon.

B.
Kabl.
füge.

21.
Euro.
päisches
Berg.
huhn.
Euro-
paeus.

22. Das africanische Berghuhn. Tetrao afer.

Er ist schwarzbraun, hat eine rothe Kehle und dergleichen Füße, die mit doppelten Sporn versehen sind. Der Aufenthalt ist in Africa. Buffon.

22.
Africa
nisches.
Afer.

23. Das Perlberghuhn. Tetrao Chinensis.

Die Farbe ist dunkelbraun, Brust und Seiten haben runde Flecken, und unter den Augen zeigen sich vier runde Bänder. Das Vaterland ist China. Buffon.

23.
Perl-
berg-
huhn.
Chi-
nensis.

24. Der Colin. Tetrao Colin.

Dieser Vogel ist fuchsroth, am Kopfe weiß und schwarz melirt, der Schnabel aber und die Füße sind schwarz. Man trifft ihn in America an. Buffon.

24.
Colin.
Colin.

25. Der Cojoleos. Tetrao Coyoleos.

Er ist oben weiß und rostfärbig, unten ganz rostfärbig mit zwey schwarzen Bändern, welche der Länge nach am Halse herunter laufen. Mexico ist seine Heymath. Buffon.

25.
Coyo-
leos.
Coyo-
leos.

130 Zweyte Cl. V. Ordn. Hühnerartige.

B.
Rahlfüße.

26. Der Colenicui. Tetrao Colenicui.

26.
Colenicui.
Colenicui.

Er ist oben rosthäufig, unten weiß mit schwarzen Wellen besetzt. An den Augen zeigt sich ein weißlich-schwarzer Flecken. Das Vaterland ist Louisiana. Buffon.

Sechste Ordnung.

Sperlingartige.

Aves: Passeres.

104. Geschlecht. Tauben.

Passeres: Columba.

A. Geradschwänze.

A.
Gerade
schwän-
ze.4. a. Der Kropfer. *Columba gutturosa*.

Wir haben diese Art im zweyten Theile p. 500. beschrieben, aber keiner Verschiedenheiten dabey gedacht. Wir wollen also einige namhaft machen.

4. a.
Kropfer
Guttu-
rosa.

- a. Ein blasser, der wie ein blasser rother Wein aussiehet, des Buffons Soupenvin.
- b. Ein ganz weisser.
- c. Ein weisser mit gefederten Füßen und langen Flügeln.
- d. Ein weißgrauer mit grauen Flecken.
- e. Ein stahlgrauer.
- f. Ein blau und weiß gefleckter oder auch gesprenkelter.
- g. Ein feuerfärbiger.

J 7

h. Ein

A.
Gerad-
schwän-
ze.

- h. Ein nussbaumfärbiger.
- i. Ein castanienbrauner mit weissen Flügeln.
- k. Ein sammetschwarzer. *Boddaert.*

Dieses sind lauter Bruthen, die durch fremde Begattungen noch mehr in Verschiedenheiten ausarten, darunter sich auch oft solche zeigen, welche auf dem Kopfe oder im Nacken einen Busch von verkehrt gerichteten Federn führen.

35. a. Die grüne Taube. *Columba viridis.*

35. a.
Grüne
Taube.
Viridis

Sie ist oben grün, unten gelblich, an der Brust himmelblau, und am äussern Rande der Flügel gelb. Der Schnabel aber und die Füße sind roth. Der Aufenthalt dieser schönen Taube ist in den philippinischen Inseln. *Linneus.*

35. b. Der Gelbschwanz. *Columba australis.*

35. b.
Gelb-
schwanz
Austra-
lis.

Diese Taube hat gefederte Füße, ist obenher grün, und an den Schultern violett-färbig, die Ruderfedern sind grau, unten roth, und haben einen gelben Rand. Der Bürzel ist gelb, die Ruderfedern sind schwarz, und haben gleichfalls einen gelben Rand. Die Augen und Füße sind blutroth, der Schnabel ist bleifärbig. Der hintere Theil des Bauchs, und die Schenkel sind schwarz gefleckt. Das Vaterland ist Madagascar. *Buffon. Linneus.*

35. c. Die amboinesische Taube. *Columba Amboinensis.*

35. c.
Amboi-
nesische
Taube.
Amboi-
nensis.

Sie ist grün, hat schwarze Flügel, die Deckfedern aber und die Ruderfedern sind gelb. Der Aufenthalt ist auf der Insel Amboina. *Buffon.*

35. d. Die

35. d. Die moluckische Taube. *Columba* ^{A.} *Moluccensis.* ^{Geradschwanzige.}

Sie ist blau, hat einen goldgrünen Rücken, Flügel und Schwanz, und hält sich in den moluckischen Inseln auf. Buffon. ^{35. d. Moluckische Taube. Moluccensis.}

35. e. Die batavische Taube. *Columba* ^{35. e.} *Indica.* ^{Batavische Taube. Indica.}

Der Rücken ist grün, der Kopf blau, die Kehle und der Bürzel sind gelb, die äussern Ruderfedern aber sind roth. Das Vaterland ist Batavia. Buffon.

35. f. Die rothbäuchige Taube. *Columba* ^{35. f.} *Senegallensis.* ^{Rothbäuchige Taube. Senegallensis.}

Sie ist obenher mansefärbig, unten ziegelroth, und führet am Halse einen mondformigen Flecken. Es giebt auch noch eine Verschiedenheit, welche drey himmelblaue Flecken auf den Flügeln, und schwarze Ruder- und Schwungfedern hat. Beide wohnen in Senegall. Buffon.

35. g. Der Grünrücken. *Columba* ^{35. g.} *Javanensis.* ^{Grünrücken. Javanensis.}

Der Kopf, Hals und Brust sind kupferfärbig, der Rücken und die Flügel sind grün, die Ruder- und Schwungfedern aber braun. Der Aufenthalt ist auf der Insel Java. Buffon.

35. h. Der Rothhals. *Columba* ^{35. h.} *Asiatica.* ^{Rothhals. Asiatica.}

Diese Taube ist grün, hat aber eine blaue Stirn, rothe Kehle und Hals, und vorneher an den

den Deckfedern einen weissen Rand. Man trifft sie auf der Insel Amboina an. Buffon.

B.
Keil-
schwanz
ze.

B. Keilchwänze.

41. Der Scheck. *Columba histrio.*

41.
Scheck.
Histrio.

Die meiste Farbe ist obenher braun, doch der Kopf, der hintere Theil des Rückens, nebst den zwey Reihen Rudersfedern sind himmelblau, der Hals ist ziegelroth, und der Bauch weiß. Der Aufenthalt ist in Canada. Buffon.

42. Die braune Taube. *Columba fusca.*

42.
Braune
Taube.
Fusca.

Sie ist auch braun, aber unten gelb, und hat stahlblaue Schwanz- und Rudersfedern. Das Vaterland ist Carolina. Buffon.

43. Der Langschwanz. *Columba macerona.*

43.
Lang-
schwanz
Mace-
rona.

Diese Taube hat einen langen Schwanz, ist oben rostfärbig, unten braungelb, und führet an den Rudersfedern einen weissen Rand und weisse Spitze. Sie wohnet in Senegal. Buffon.

44. Der Weißbauch. *Columba ventralis.*

44.
Weiß-
bauch.
Ven-
tralis.

Der Hals ist hintenher blau, desgleichen der hintere Theil des Rückens, und der Rand der ersten Rudersfedern, der Schnabel und die Füße sind roth, aber der Bauch ist weiß. Das Vaterland ist Canada. Buffon.

45. Der Schwarzhals. *Columba atricollis*.B.
Reil.
schwän
ze.

Am Vorgebürge der guten Hofnung endlich wird noch eine Taube gefunden, die grau ist, aber den Hals von vorne schwarz hat, so wie auch die Schwungfedern schwarz sind. Die Flügel sind übrigens bläulich, und die hintern Schwungfedern sind zinnober-roth. Am Schwanzze sind die mittlern Ruderfedern sehr lang.

45.
Schwarz-
hals.
Atricol-
lis.

105. Geschlecht. Lerchen.

Passeres: Alauda.

† 12. Die Tartarlerche. Alauda Tatarica.

12.
Tartar-
lerche.
Tatari-
ca.

Sie ist so groß wie ein Staar, hat einen dicken Schnabel und mehr gewölbten Schnabel als andere Lerchen. Dieser Schnabel ist hornartig, gelb, und an der Spitze braun. Die Nasenlöcher und Winkel der Schnabelspalte sind sehr dick mit Federn besetzt. Die Alten sind kohlschwarz, aber die jüngern und die Weibchen sind, wie die Lerchen, braun, und haben einen weißgrauen Rand um den Federn, der sie bunt macht. Die Schwungfedern sind herzförmig ausgerandet. Der Schwanz ist mittelmäßig, und ein wenig gabelförmig. Die Füße sind schwarz, und die hintern Klauen vorzüglich lang. Man trifft diese Art in den dürresten Salzsteppen zwischen dem Jaik und der Wolga an. Pallas Reisen.

13. Der Rostflügel. Alauda cochevis.

13.
Rost-
flügel.
Coche-
vis.

Sie ist grau, und hat eine blasse Haube mit einem braunen Striche. Der obere Theil der Flügel ist blasroth, die Kehle ist weiß, und mit einem schwarzen Striche versehen. Die obern Schwungfedern sind weiß. Das Vaterland ist Europa. Buffon.

14. Der

14. Der Weißbauch. *Alauda plumata.*

Sie ist grau, und hat eine braune Haube. Die Federn sind schwarz gesprenkelt. Der Bauch ist weiß. Sie wohnet ebenfalls in Europa, und ist vom Buffon angeführet.

14.
Weiß-
bauch-
Pluma-
ta,

15. Die senegallische Lerche. *Alauda senegallensis.*

Sie ist gleichfalls braun, hat auch einen weissen Bauch, und herunterhängenden Federbusch auf dem Kopfe. Die äussern Ruderfedern sind weiß, die mittlern schwarz, und die übrigen sind braun. Der Aufenthalt ist am Senegal. Buffon.

15.
Sene-
gallische
Lerche.
Sene-
gallen-
sis.

16. Die Kragenlerche. *Alauda collaris.*

Alle Ruderfedern sind braun, die Augenbraunen weiß, und der Hals ist mit einem schwarzen Bande, als mit einem Kragen umgeben. Des Edwards Glean.

16.
Kragen-
lerche.
Colla-
ris.

17. Die Braunbrust. *Alauda calandre.*

Sie ist ganz braun, und unten nur etwas blasser. Die Brust aber hat doch einen dunkelbraunen Flecken. Das Vaterland ist Europa. Buffon.

17.
Braun-
brust.
Calan-
dre.

18. Die Amsellerche. *Alauda calandrotte.*

Sie ist auch braun, unten aber weiß. Brust und Kehle sind gelb, und haben halbmondförmige Flecken. Die Ruderfedern haben hervorragende Spitzen der Schäfte. Buffon.

18.
Amsel-
lerche.
Calan-
drotte.

106. Geschlecht. Staare.

Passeres: Sturnus.

6. Der magellanische Staar. *Sturnus
militaris.*6.
Magel-
lanische
Staar.
Milita-
ris.

St ist obenher braun, der Hals ist vorneher blutroth, desgleichen die Brust, nebst den Augenringen und Schultern. Vor und hinter den Augen zeigt sich ein weisser Flecken. Die Seiten, der Bauch und die Ruderfedern sind schwarz, desgleichen ein unter den Augen befindlicher Strich. Man hat ihn an der magellanischen Straße angetroffen. Buffon. Linneus.

107. Geschlecht. Krammetsvögel.

Passeres: Turdus.

29. Der Goldgrüne. Turdus pulcher.

Er ist obenher schön goldgrün, und unten pomeranzenfärbig. Der Aufenthalt ist am Senegal in Africa. Buffon.

29.
Goldgrüner.
Pulcher.

30. Der Weißfleck. Turdus merle.

Der Rücken ist olivenfärbig, Brust und Bauch sind weiß, und auf den Flügeln befindet sich gleichfalls ein weißer Flecken, der Schwanz hat eine vorzügliche Länge. Man trifft ihn auf St. Domingo an. Buffon.

30.
Weißfleck.
Merle.

31. Die cajennische Merle. Turdus Cajaneus.

Obenher ist sie grünlichbraun, untenher aber gelblichweiß. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

31.
Cajennische
Merle.
Cajaneus.

32. Die Kappenmerle. Turdus Madagascariensis.

Die Farbe ist dunkelgrau am Körper, aber der Kopf ist obenher schwarz, und hat das Ansehen, als ob der Vogel eine Kappe trüge. Der Bürzel hingegen ist weiß. Man findet diese Art in Madagascar. Buffon.

32.
Kappenmerle.
Madagascariensis.

33. Der

33. Der Goldflügel. *Turdus auratus.*

33.
Gold-
flügel.
Auratus.

Der Rücken ist braun, die Brust rostfärbig, der Bauch weiß, die Schwungfedern sind violett, und haben einen Goldglanz. Er wohnet gleichfalls auf Madagascar. Buffon.

34. Der Caroliner. *Turdus Carolinus.*

34.
Caro-
liner.
Caroli-
nus.

Er ist castanienbraun, hintenher am Halse schwarz, und auf den Flügeln purpurfärbig schwarz. Das Vaterland ist Carolina. Buffon.

35. Der Canadier. *Turdus Canadensis.*

35.
Cana-
dier.
Cana-
densis.

Er ist braun, hat eine pomeranzenfärbige Brust mit weissen halbmondförmigen Flecken. Die Kehle ist weiß, und hat schwarze Flecken. Er wohnet in Canada. Buffon.

36. Der Graue. *Turdus cinereus.*

36.
Graue.
Cinereus.

Er ist dunkelgrau, untenher weiß, und so ist auch der Rand der Federn und der Flügel weiß. Die Schwungfedern selbst aber sind braun, und die Spitzen derselben schwarz. Der Aufenthalt dieses Vogels ist in Cajenne. Buffon.

37. Der Americaner. *Turdus Americanus.*

37.
Ameri-
caner.
Ameri-
canus.

Die Federn sind dunkelgrau, und haben einen bläulichweissen Rand. Untenher ist der Vogel schmutzigweiß, am Büzel ganz weiß, aber die Schwungfedern sind schwärzlich, und mit einem braunen Rande umgeben. Buffon erhielt ihn aus Cajenne.

38. Der Pomeranzenkopf. *Turdus citreus.*

Der Wirbel und der Nacken dieses Vogels sind pomeranzenfärbig, der übrige obere Theil des Körpers ist grün, der untere weiß, und mit schwarzen Flecken besetzt. Es giebt auch die nämliche Art ohne Pomeranzenfarbe am Kopfe. Erstere Art ist in St. Domingo, und letztere in Guajana zu Hause. Buffon.

38.
Pome-
ranzen-
kopf.
Citreus

39. Der Mauvis. *Turdus mauvis.*

Ein brauner Rücken, eine schwarze Brust, ein schmutzigweisser Bauch, pomeranzenfärbig gefleckte Seiten, dann ein weißer Strich über den Augen, zeichnet diesen europäischen Krammetsvogel vor andern seiner Landsleute aus. Buffon.

39.
Mau-
vis.
Mau-
vis.

40. Der Schwarzschnabel. *Turdus maculatus.*

Obenher ist dieser Vogel braun. Am schwarzen Schnabel zeigt sich ein pomeranzenfärbiger Zügel. Die Kehle und Brust sind gleichfalls schwarz, und mit einem pomeranzenfärbigen Bande gezieret. Der Bauch ist grünlichgelb, und hat schwarze Flecken. Die Schwungfedern sind dunkelbraun, und von den Rudersfedern sind die zweyte und dritte schwarz. Er ist in St. Domingo zu Hause, und gehöret unter die Merlen. Buffon.

40.
Schwarz-
schnabel.
Macu-
latus.

41. Der Rostfärbige. *Turdus ferrugineus.*

Der ganze Rücken ist rostfärbig, der Hals von vorne und an den Seiten, nebst der Brust, schwarz, letztere führet einen weissen Rand. Die Deckfedern der Flügel sind schwarz, und haben weisse

41.
Rost-
färbige.
Ferru-
gineus.

142 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige,
weisse Flecken, und zwen gelbe Bände. Sie ist
des Buffons Merle a-cravate, und wohnet in
Cajenne.

42. Die angolische Merle. *Turdus superbus.*

42.
Angoli-
sche
Merle.
Super-
bus.

Sie ist oben grün, an der Kehle glänzend
see grün, am Bauche violet, die Deckfedern des
Schwanzes, und ein Flecken am Auge, sind glän-
zendblau. Sie hält sich in Angola auf. Buffon.

43. Der Muscheltrager. *Turdus fuscus.*

43.
Muschel-
trager.
Fuscus.

Da der Rand der braunen Federn weiß ist,
so siehet dieses aus, als ob der Vogel mit Mus-
schelchen besetzt wäre. Der Wirbel ist mit einem
Busche gezieret, und nebst dem Kopfe braunroth,
der Bauch aber ist weiß. Man bringt ihn vom
Vorgebürge der guten Hofnung. Buffon.

44. Der Senegaller. *Turdus Senegallus.*

44.
Seneg-
galler.
Sene-
gallus.

Er ist braungrau, und hat einen weissen
Bauch. Das Vaterland dieser Art, so unter die
Merlen gehöret, ist Senegal. Buffon.

45. Die grüne Drossel. *Turdus viridis.*

45.
Grüne
Drossel.
Viridis

Sie ist oben ganz grün, und unten nur etwas
blasser. Man bringet sie aus Ostindien. Buf-
fon.

46. Die Einsiedlerin. *Turdus solitarius.*

46.
Einsied-
lerin.
Solita-
rius.

Sie ist braun mit einem grünen Gegenschein,
der Bauch ist rostfarbig mit grünen Flecken. Sie
kommt aus den manillischen Gegenden. Buffon.

47. Der

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 143

47. Der Purpurovogel. *Turdus purpureus.*

Er ist purpur- violetfärbig, doch auf dem Rücken und an den Flügeln grün. Der Schwanz allein ist blau. Er ist ein Einwohner des Reichs Juda.

47.
Purpuro-
vogel.
Purpu-
reus.

48. Der Palmvogel. *Turtus palmista.*

Der Kopf und Nacken sind schwarz, der Rücken ist gelblichbraun, die Stirn aber, wie auch der Hals, Brust und Bauch sind weiß. Er wird in Cajenne gefunden. Buffon.

48.
Palm-
vogel.
Palmis-
ta.

49. Der Castanienvogel. *Turdus castaneus.*

Die Farbe ist dunkelbraun, doch haben die Federn einen gelben Rand. Die Kehle aber ist schwarz. Er wohnet in Madagascar. Buffon.

49.
Casta-
nien-
vogel.
Casta-
neus.

50. Der Randflügel. *Turdus Europaeus.*

Er ist grau, und die Schwungfedern, des gleichen auch die Deckfedern, sind mit einem weißen Rande umgeben. Er hält sich in Europa auf, und ist vom Buffon beschrieben.

50.
Rand-
flügel.
Euro-
paeus.

51. Der Schmutzer. *Turdus sordidus.*

Oben ist er grün, am Kopf und Halse schwarz, der Bauch und Bürzel sind roth, die Schultern, wie auch die Deckfedern des Schwanzes sind blau. Die drey ersten Schwungfedern sind gelb, und der Schwanz schwarz. Man hat ihn an den philippinischen Inseln gefunden. Buffon.

51.
Schmut-
zer.
Sordi-
dus.

52. Der

52. Der Langschwanz. *Turdus caudatus.*

52.
Lang-
schwanz
Cauda-
tus.

Sein Schwanz ist länger als an den übrigen, sonst aber ist er auch daran zu kennen, daß seine dunkelblauen Federn einen Goldglanz haben. Senegall ist der Ort seines Aufenthalts. Buffon.

53. Der Blutflügel. *Turdus Moluccensis.*

53.
Blut-
flügel.
Moluc-
censis.

In den moluccischen Inseln siehet man auch eine grüne Merle mit einem blauen Kopfe, deren Brust castanienbraun ist. Die drey mittlern Ruderfedern sind blau gerandet, die übrigen aber ganz schwarz. Die Deckfedern sind blau, und die drey ersten Schwungfedern weiß. Buffon.

54. Die Kronendrossel. *Turdus coronatus.*

54.
Kronen-
drossel.
Coro-
natus.

In Bengalen zeigt sich eine Art, welche oben grün, unten aber am Bauche pomeranzfarbig ist. Der Kopf und der Hals sind schwarz, und am Kopfe befindet sich noch ein pomeranzfarbiges Band. Die Deckfedern sind blau, die Ruderfedern schwarz, und haben einen grünen Rand. Buffon.

55. Das Gelbkehlchen. *Turdus gutturalis.*

55.
Gelb-
kehlchen
Guttu-
ralis.

Die Kehle und der Bauch sind gelb, der Rücken grün. Ein Strich an den Augen, nebst der Brust sind schwarz, die Augenbraunen aber gelb. Er ist ein Landsmann der vorigen Art. Buffon.

107. Geschlecht. Krammetsvögel. 145

56. Die bunte Drossel. Turdus Dominicus. 56.

Von St. Domingo kommt eine Art, die oben schwarz und weißbunt, unten aber weiß ist. Buffon. Bunte Drossel. Dominicus.

57. Der Braunschnabel. Turdus Indicus. 57.

Er ist grün, unten grau, und hat einen braunen Schnabel. Ostindien ist seine Heimath. Buffon. Braunschnabel Indicus.

58. Der dunkelfärbige. Turdus tristis. 58.

Er ist braun, am Kopfe und an der Kehle schwarz, der Bürzel aber ist gelb. Das Vaterland ist Senegal. Buffon. Dunkelfärbige. Tristis.

59. Der Grünkopf. Turdus Philippensis. 59.

Nichts als der Kopf ist grün, denn der Rücken ist braun, die Kehle weiß, und die untern Theile sind blaßbraun. Dieser Vogel lebt einsam, und hält sich an den philippinischen Inseln auf. Buffon. Grünkopf. Philippensis.

60. Der Podobe. Turdus Podobe. 60.

In Senegal trifft man noch eine Merle an, welche schwarz ist, aber rostfärbige Flügel hat. Der Schwanz ist dunkelbraun, und etliche Rudersfedern sind bis zur Helfte weiß. Buffon. Podobe. Podobe.

61. Der Blaufopf. Turdus cyaneus. 61.

Der Kopf ist dunkelblau, desgleichen auch der Schwanz nebst den Rudersfedern, aber der Rücken Linne Suppl. B. R ist Blaufopf. Cyaneus.

ist hellbraun. Man trifft diese Art am Vorgebürgen der guten Hofnung an. Buffon.

62. Die Blaubrust. Turdus Guajanus.

62.
Blau-
brust.
Guaja-
nus.

Aus Guajana hat man eine Drossel gebracht, welche einen rostfarbig-braunen Rücken, schwarzen Wirbel und Nacken, über den Augen ein breites gelbes Band bis zum Halse, unter den Augen ein schwarzes Band bis zu den Flügeln, eine blaßgelbe Kehle, einen gelben schwarzgestreiften Bauch, schwarze Schwungfedern, und endlich eine blaue Brust, und dergleichen Schwanz hat. Buffon.

63. Der Rousserolle. Turdus Rousserolle.

63.
Rousserolle.
Rousserolle.

Schließlich wird noch vom Buffon eine Art angeführt, welche oben gelblich-braun, und unten etwas blasser ist.

108. Geschlecht. Seidenschwänze.

Passeres: Ampelis.

4. a. Der Fünffleck. *Ampelis maculatus*.

In dem zweyten Theile pag. 542. kam eine Art aus Brasilien vor, von welcher gegenwärtige brasilianische Art unserer Meynung nach nur eine Verschiedenheit ist, denn wir sind nicht geneigt, jeden anders gefärbten oder anders gezeichneten Vogel des nämlichen Geschlechts für eine besondere Art auszugeben, und haben davon schon in dem zweyten Theile hin und wieder unsere Gedanken geäußert. Um aber auch die merkwürdigsten Verschiedenheiten, so viel uns möglich ist, nicht zu überhüpfen, so schalten wir gegenwärtige Gattung aus Brasilien billig mit ein. Sie ist oben blau und unten purpurfarbig, zeichnet sich aber eben dadurch aus, daß sie fünf pomeranzenfarbige Flecken hat. Auch gehet über die Brust ein blaues Band. Der Schwanz aber, und die Ausderfedern sind schwarz. Buffon und Edwards thun beyde dieser Art Erwähnung.

4. a.
Fünffleck.
Maculatus.

109. Geschlecht. Kernbeisser.

Passeres: Loxia.

49. Der Grenadier. *Loxia orix*.39.
Grenadier.
Orix.

In Africa wohnet ein Kernbeisser, welcher einen blutrothen Körper hat. Der Kopf ist bis über die Ohren schwarz, desgleichen auch die ganze Brust. Die Schwungfedern sind braun, die Rudefedern gleichfalls, und sind alle von einer Länge. Die Federn des Bauchs sind kohlschwarz und gleichsam abgeschnitten. Von Edwards führet er den Namen Grenadier. Linnæus.

† 50. Der Sibirier. *Loxia Sibirica*.50.
Sibirier.
Sibirica.

Dieser Kernbeisser ist unter allen Vögeln der südlichen Gegenden Sibiriens, wo er sich aufhält, der schönste. In der Größe kommt er mit No. 37. überein, ob er gleich wegen seines langen Schwanzes etwas größer scheint, und er steckt auch etwas dicker in seinen Federn. Der Schnabel ist wie am Thumpfaffen No. 4. beschaffen, oder etwas länger. Der Kreis um den Schnabel ist hoch purpurfarbig. Der Kopf und Rücken ist vortreflich zinnoberroth, doch in den kältern Gegenden Sibiriens blaß rosenroth, und mit braunen Striemen. Unten ist er nur etwas blasser gefärbet, und ohne Flecken. Um den Kopf herum haben die Federn silberfarbige Spitzen, welche im Schwänken glänzen. Die Schwungfedern der
zweiten

zweyten Ordnung sind an beyden Seiten, die aber von der ersten Ordnung am äussern Rande weiß. Die Wurzel der Flügel ist gleichfalls weiß, und die Deckfedern sind auch weiß, haben aber schwarze Spitzen, daher sich eine gedoppelte weisse und schiefe Querbinde über die Flügel zeigt, wenn sie zusammen geleyet sind. Die Ruderfedern sind länger als der ganze Vogel, ziemlich gleich, und die zwey äussern sind weiß, die übrigen schwarz, haben aber einen weissen Rand. Das Weibchen und die Jungen sind wie No. 37. gefärbet, und haben zuweilen einen röthlichen Bauch und Wurzel. Dieser Vogel liebet die Gegenden der Flüsse, und lebt vom Benfuß, und ähnlicher Kräuter Samen. Die Stimme ist rauh, und der Flug unruhig. Pallas Reisen.

51. Der Cacatusinf. *Loxia cristata.*

Er ist schwarz, und hat einen feuerrothen in die Höhe gerichteten Federbusch. Der Kopf, die Kehle und die Brust sind untenher weiß. Das Vaterland ist Louisiana. Buffon.

51.
Cacatu-
sinf.
Crista-
ta.

52 Der Haubencoliou. *Loxia caudata.*

Wir haben im zweyten Theile pag. 549. unter No. 12. einen Coliou, oder Kegelschnabel beschrieben, diesem möchten wir auch gegenwärtigen zugesellen. Er ist blaulich, und hat einen blauen Federbusch. Die Deckfedern sind braun, und der Schwanz ist dreymal so lang als der Körper. Der Schnabel hat eine umgekrümmte Spitze, und aus dem Grunde wurde dieser Vogel vom Brisson unter ein anderes Geschlecht gerechnet. Der Aufenthalt ist am Vorgebürge der guten Hofnung. Buffon.

52.
Haubencolliou.
Caudata.

150 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.

53. Der Schwarzkopf. *Loxia melanocephala.*

53.
Schwarz-
kopf.
Mela-
noce-
phala.

Der Kopf, der Schnabel und der Bauch sind alle schwarz, die Schwung- und Ruderfedern aber sind braun. Das Vaterland ist Cajenne. Buffon.

54. Der Blässhorn. *Loxia maja.*

54.
Blässhorn
Maja.

Auf der Insel Cuba hält sich ein brauner Kernbeisser mit einem weissen Bauche auf, dessen Schnabel bläthroth ist. Buffon.

55. Der Weisshorn. *Loxia leucura.*

55.
Weisshorn
Leucura.

Der Vogel ist roth, die Schwung- und Ruderfedern sind schwarz, der Horn aber ist weiss. Man trifft ihn in Canada an. Buffon.

56. Der Gefleckte. *Loxia maculata.*

56.
Gefleckte
Maculata.

Er ist gelb, hat aber schwarze Flecken und eine schwarze Kehle. Die Flügel sind braun, und haben einen weissen Rand, der Schwanz ist auch braun, führet aber einen gelben Rand. Der Ansehalt ist in den philippinischen Inseln. Buffon.

57. Der Schwarzwirbel. *Loxia Moineau.*

57.
Schwarz-
wirbel.
Moineau.

Er ist roth, aber der Wirbel, die Backen und die Flügel sind schwarz, doch haben die Schwungfedern einen rothen Rand. Sein Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hoffnung. Buffon.

58. Der

58. Der Gelbrücken. *Loxia Coromandela.*

An der Küste von Coromandel ist ein schwarzer Kernbeisser befindlich, welcher aber einen gelben Rücken, und gelbe Schultern hat. Buffon.

58.
Gelb-
rücken.
Coro-
mande-
la.

59. Der Jacobin. *Loxia Jacobin.*

Auf der Insel Java trifft man eine Art an, welche oben braun, am Halse aber und am Bauche schwarz ist. Die Brust ist weiß. Buffon.

59.
Jacobin
Jaco-
bin.

60. Der Gewölkte. *Loxia undulata.*

Er ist auch braun, der Bauch aber ist weiß, und mit schwarzen Wolken gezieret. Er wohnet in den moluckischen Inseln. Buffon.

60.
Gewölk-
te.
Undu-
lata.

61. Der Breitschwanz. *Loxia laticauda.*

Der Rücken ist rostfärbig braun, der Bauch weiß, und der Schwanz fächerförmig ausgebreitet. Man bekommt ihn aus Virginien. Buffon.

61.
Breit-
schwanz
Lati-
cauda.

62. Der Rothhals. *Loxia rubricollis.*

Der Vogel ist schwarz, führet aber auf den Deckfedern einen weissen Strich, und ist vorne am Halse roth. Die Ruderfedern sind untenher bis zur Helfte weiß, desgleichen ist auch der Bauch weiß. Seine Heimath ist Louisiana. Buffon.

62.
Roth-
hals.
Rubri-
collis.

63. Die Nonne. *Loxia Nonette.*

Dieser Kernbeisser ist oben bläulich, der Hals aber, und die Backen, desgleichen auch die Brust und der Bauch sind weiß, doch gehet um die Brust

63.
Nonne.
Nonet-
te.

152 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.

eine gedoppelte schwarze Binde. Die Flügel sind weiß, schwarz, und blaßbraun. Buffon.

64. Der Goldkopf. *Loxia aurata*.

64.
Gold-
kopf.
Aurata.

Der Körper ist braun, der Wirbel goldgelb, der Bauch, so wie auch die Backen, sind weiß, und blaß gefleckt. Das Vaterland ist Indien. Buffon.

65. Der Papst. *Loxia Papa*.

65.
Papst.
Papa.

Er ist oben grün, der Kopf und der hintere Theil des Halses sind blau, unten roth; der Rücken und Schwanz aber sind grün. Sein Aufenthalt ist Louisiana. Buffon.

66. Der Kappenträger. *Loxia cucullata*.

66.
Kappens-
träger.
Cucul-
lata.

Er ist braun, aber die Stirn, Backen und Kehle sind schwarz, welches ihm das Ansehen giebet, als ob ihm eine schwarze Kappe aufgesetzt wäre. Uebrigens ist der Kopf, die Brust und der Bauch pomeranzfarbig. Er wohnet in Senegal. Buffon.

67. Der Trauervogel. *Loxia nigra*.

67.
Trauer-
vogel.
Nigra.

Er ist ganz schwarz, und wohnet in Casenne. Buffon.

68. Der Weißband. *Loxia notata*.

68.
Weiß-
band.
Notata

Er ist ebenfalls ganz schwarz, führet aber um die Brust ein weißes Band, und kommt aus Java. Buffon.

69. Der Gelbrand. *Loxia fimbriata.*

69.
Gelb-
rand.
Fim-
briata.

Diese Art ist schwarz, aber die Schwung- und Rudefedern sind mit einem gelben Saum eingefasst. Buffon.

70. Der Schwarzschnanz. *Loxia melanura.*

70.
Schwarz-
schwanz.
Mela-
nura.

Der Kopf ist schwarz, und hat einen krummen Bogen, welcher um die Augen und an den Seiten der Kehle herunter läuft. Der Schwanz ist schwarz. Uebrigens ist die rothe Farbe obenher die Hauptfarbe. Er ist am Vorgebürge der guten Hofnung zu Hause. Buffon.

71. Das Rothauge. *Loxia erythroptalma.*

71.
Roth-
auge.
Erythro-
ptalma.

An den Augen befindet sich ein blutrother Flecken. Der Kopf ist hintenher blau, der Rücken und die Flügel sind oben braun, und letztere untenher blau und röthlichweiß. Buffon.

72. Die Rothfeder. *Loxia haemorhoidalis.*

72.
Roth-
feder.
Hae-
mor-
hoida-
lis.

Die Deckfedern des Schwanzes sind blutroth, sonst ist dieser Vogel oben braun, und unten etwas blasser. Buffon.

73. Der Reichsvogel. *Loxia Verdier.*

73.
Reichs-
vogel.
Ver-
dier.

Er ist oben schwarz, und unten, wie auch an den Augen gelb. Man trifft ihn am Vorgebürge der guten Hofnung an. Buffon.

74. Die Streifbrust. *Loxia liturata.*

74.
Streif-
brust.
Litura-
ta.

Die Farbe ist obenher grün, die Brust aber ruffärbig, und mit schwarzen Strichen besetzt.

154 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige,

Der Bauch und der Bürzel sind weiß. Sein Auf-
enthalt ist in St. Domingo. Buffon,

75.
Bour-
bonner,
Bour-
bon-
nensis.

75. Der Bourbonner. *Loxia Bourbonnensis.*

In Bourbon trifft man einen rostfärbigen
Kernbeißer mit einem schwarzen Kopfe und schwar-
zen Flügeln an, dessen Bauch weiß ist. Buffon.

67.
Caper.
Bou-
vreuil.

76. Der Caper. *Loxia Bouvreuil.*

Ein anderer am Vorgebürge der guten
Hofnung ist ganz rostfärbig, und hat nur einen
schwarzen Wirbel, Flügel und Schwanz. Buffon.

77.
Muschel-
vogel.
Con-
chata.

77. Der Muschelvogel. *Loxia conchata.*

Es haben die Federn, welche auf dem Rücken
am Kopfe und Flügeln schwarz, übrigens aber rost-
färbig sind, alle einen weissen Bogenrand, welcher
ihnen eine muschelartige Gestalt giebt. Das Va-
terland ist Cajenne. Buffon.

78.
Kraus-
bauch.
Crispa.

78. Der Krausbauch. *Loxia crispa.*

Er ist oben schwarz, unten aber, und an den
Seiten der Kehle weiß, der besondere Umstand
aber ist dieser, daß die Federn am Bauche sehr lang
und umgekrauset sind. Er kommt aus Brasilien.
Buffon.

110. Geschlecht. Ammer.

Passeres. Emberiza.

† 25. Der Sperlingsammer. Emberiza passerina.

Diese Art wird im Herbst am Jaik in Rußland gefunden. Sie ist so groß, und sieht auch so aus, wie der Rohrsperling No. 17. und hat auch eine Sperlingsfarbe. Der Kopf ist schmutzig-rosthäufig-grau, auf dem Wirbel ist ein blasser Strich. Der Hals ist unten der Länge nach schwarz, doch haben die Federn einen blassen Rand, und zur Seiten geht von der Kehle eine weiße Linie herab. Der Rücken ist grau-rosthäufig, der mittlere Theil der Federn schwarz, untenher ist der Körper weißlich-ashgrau, doch in den Seiten mit rosthäufigen Striemen besetzt. Die Schwung- und Deckfedern sind rosthäufig-gelb. Der Schwanz ist einigermaßen gabelförmig, und die mittlern Rudersfedern haben einen rosthäufigen Rand. Die äussern sind an der Wurzel, die folgenden aber in der Mitte schief weiß gefleckt, haben aber schwarze Schäfte. Die Füße sind hornartig-braun. Das Weibchen ist dem Männchen gleich, hat aber keinen schwarzen Flecken auf dem Wirbel noch an der Kehle. Pallas Reisen.

25.
Sper-
lings-
ammer.
Passeri-
na.

† 26. Der

† 26. Der Rostbürzel. *Emberiza pithyornus.*26.
Rost-
bürzel.
Pithy-
ornus.

In der Größe kommt dieser Vogel mit der Goldammer No. 5. überein. Der Wirbel ist bräunlich-schwarz, und führet in der Mitte einen ovalen weissen Flecken. Der Nacken ist einigermaßen weiß-bunt, von den Augen bis zum Nacken, dann unter der Kehle und am Halse ist eine ziegelfärbig-rothe Gegend, unterhalb selbiger gehet über dem Halse ein weisses Quersfeld, welches zuweilen mit braunen dreneckigen Flecken besetzt ist. Die Brust ist rostfärbig-grau gewölkt. Das Weibchen hat auf dem Rücken eine Sperlingsfarbe, und führet einen rostfärbigen Bürzel. Der Schwanz ist etwas lang, und einigermaßen gabelförmig, zwei Rudersfedern an jeder Seite führen einen weissen keilförmigen Flecken, welcher von der Spitze an aufsteiget. Der Aufenthalt ist in sibirischen Dauenwäldern. Sie kommen im Frühjahr zum Vorschein, und haben eine Stimme wie die Rohrsperlinge. Pallas Reisen.

† 27. Der Gelbhals. *Emberiza aureola.*27.
Gelb-
hals.
Aureo-
la.

Diese Art ist so groß, und pfeift auch so, wie der Rohrsperling No. 17. Der Wirbel, Nacken und Rücken sind braun-roth, die Federn um den Schnabel, Kopf und Kehle sind schwarz, aber ferner den Hals hinunter schön citrongelb, doch ziehet sich vom Nacken ein schönes braunes Band quer über den Hals herum. In den Weibchen zeigen sich braune Strichlein. Der Bürzel ist weiß. Die Flügel sind tief an der Wurzel braun, und von da weiter in die Breite weiß, welches bey zusammengelegten Flügeln ein großes weisses Feld ausmacht. Die Schwungfedern aber

und die Deckfedern sind schwärzlich, und haben einen braunen Rand. Der Schwanz ist einigermaßen gabelförmig, und an jeder Seite haben die zwei äussern Ruderfedern einen schiefen weissen Flecken. Die Füße sind blaßgrau, und die Weibchen stecken nicht so hoch in Farben. Der Aufenthalt ist in den Pappelnwäldern und Weideninseln am Irdis und andern sibirischen Flüssen. Pallas Reisen.

28. Der Weißbauch. *Emberiza notata.*

Er ist braun und schwarz gefleckt, unten weiß. Die drey ersten Schwungfedern sind schwarz, und haben einen weissen Rand. Die vier folgenden sind ganz weiß.

28.
Weiß-
bauch.
Notata.

Eine Verschiedenheit davon ist auf dem Rücken rostfärbig und schwarz gefleckt, unten aber weiß mit rostfärbigen Punkten. Buffon.

29. Der Gelbband. *Emberiza Moineau.*

Dieser Ammer ist schwarz, und hat über den Rücken und über die Flügel ein gelbes Band. Das Vaterland ist Juda. Buffon.

29.
Gelb-
band.
Moine-
au.

III. Geschlecht. Merlen.

Passeres: Tanagra.

25. Die bunte Merle. *Tanagra varia*.

25.
Bunte
Merle.
Varia.

Sie ist vorzüglich grün, doch sind der Rücken und die Flügel, besonders die Schwung- und Ruderfedern schwarz, und mit blauen Bändern besetzt. Der Aufenthalt ist in Cajenne, Buffon.

26. Der Grünkopf. *Tanagra viridis*.

26.
Grün-
kopf.
Viridis

Der Vogel ist obenher etwas schwarz, hat aber einen grünen Kopf, und dergleichen Schultern. Der Rücken ist zum Theil roth, der Bürzel gelb, die Ruderfedern sind grün, die vier äussern aber rosenroth und mit einem blauen Rand eingefasst. An der Kehle, und auch auf den Flügeln befindet sich ein blauer Flecken. Brust und Bauch aber sind seegrün. Buffon.

27. Der Seledonkopf. *Tanagra Seledon*.

27.
Sele-
donkopf
Sele-
don.

Es ist der Kopf seledon, oder seegrün, der Rücken, die Kehle und der Bürzel sind gelb, die Flügel blau, die Schwung- und Ruderfedern grün, doch sind die äussern Schwungfedern blau. Das Vaterland ist Cajenne, wo auch vermuthlich die vorige Art herkommt. Buffon.

28. Der

28. Der Blaufopf. *Tanagra cyanocephala.*

Der Kopf allein ist blau, die Kehle und der Hals sind hintenher roth, der Rücken schwarz, und das übrige grün. Cajenne ist das Waterland. Buffon.

28.
Blaufopf.
Cyanocephala

29. Die schwarze Merle. *Tanagra nigra.*

Diese Merle ist schwarz, den Kopf, Hals und Bauch ausgenommen, welche blau sind. Sie kommt aus America. Buffon.

29.
Schwarzer Merle.
Nigra.

30. Die große Merle. *Tanagra maxima.*

Sie ist braun, unten rostfärbig, an der Kehle weiß, unten pomeranzenfärbig, und in den Seiten mit einem schwarzen Striche versehen. Der Aufenthalt ist in Cajenne. Buffon.

30.
Große Merle.
Maxima.

31. Die Haubenmerle. *Tanagra mitrata.*

Sie ist blaßgrün, am Bauche rostfärbiggelb, und auf dem Wirbel pomeranzenfärbig. Man trifft sie in Cajenne an. Buffon.

31.
Haubenmerle.
Mitrata.

32. Die Pompadure. *Tanagra pompadura.*

Sie ist dunkel purpurfärbig, und hat daher diesen Namen, wird ebenfals in Cajenne gefunden.

32.
Pompadure.
Pompadura.

33. Die braune Merle. *Tanagra fusca.*

Kopf und Kehle sind roth, der Bauch weiß, das übrige aber ist braun. America ist ihr Waterland. Buffon.

33.
Braune Merle.
Fusca.

34. Die

34.
Kaisers-
merle.
Elegans

34. Die Kaisersmerle. *Tanagra elegans.*

Sie ist schwarz, hat aber einen gelben Wirbel und gelben Strich. Ihre Heimath ist Casenne.

35.
Weib-
chen.
Foemi-
na.

35. Das Weibchen. *Tanagra foemina.*

Sie ist blaßgrün, auf dem Rücken braun; hat einen schwefelgelben Flecken auf den Flügeln, und führet schwarze Schwung- und Ruderfedern. Nach Buffons Meinung ist sie das Weibchen von dem Sajacu, oder der grauen Merle No. 20. (Siehe den zwayten Theil pag. 577.) und wohnet sowohl in Casenne als in Brasilien.

112. Geschlecht. Finken.

Passeres: Fringilla.

† 40. Spornfink. *Fringilla calcarata*.

Wir haben im zwenten Theile pag. 579. einen lappländischen Finken beschrieben, und Herr Pallas zweifelt, ob dieser etwa der nämliche seyn könnte? Er ist am meisten durch seine große Kralle an der hintern Zähne merkwürdig, welche sehr lang, gleich einem Sporn; und etwas gekrümmt ist. In der Größe ist er dem Bergfinken No. 4. gleich, und der Schnabel hat mit einem Schnabel der Ammeren viele Aehnlichkeit. Der Wirbel ist schwarz, der Nacken weißbunt. Von den Augen bis in die Mitte des Nackens geht ein gelblich-weißer Zug, welcher hernach weiß wird, und sich mit einem Bogen wieder in die weiße Brust einlenkt. Die Seiten des Kopfs, die Kehle, und ein Strich am Halse hinunter sind schwarz, ausgenommen daß hin und wieder etliche weiße Federn mit untermischt sind. Im Genicke siehet man ein breites hochrothes Quersfeld. Der Rücken hat Sperlingsfarbe. Nur ist der Rand der inneren Schwungfedern, nebst den Deckfedern des Schwanzes mehr rüthlich. Brust und Bauch sind weiß, doch in den Seiten befinden sich schwarze Streifen. Der Schwanz ist ein wenig gabelförmig, und die Ruderfedern haben an beyden Seiten einen weißen Rand. Besonders aber haben die zwey äussern einen hinansteigenden keilförmigen Flecken.

40.
Spornfink
Calcarata.

Linne Supl. B.

Das

Das Weibchen ist etwas missfärbig. Der Aufenthalt ist in dem nördlichen Sibirien, woselbst sie nisten, von da aber, gleich nach der Blüthe des kleinen Frühlingsvogelkraut, die Aecker herdeweise besuchen. Ihr Flug ist sehr hoch und langwierig. Sie singen wie die Glachsfinken No. 29. und auf dem Felde laufen sie wie die Lerchen. Pallas Reisen.

† 41. Der Gelbschnabel. *Fringilla flavirostris.*

41.
Gelb-
schnabel
Flavi-
rostris.

Ob sich gleich die gelben Schnäbel oft zufällig an gewissen Arten zeigen, so ist doch diese, nach Herrn Pallas Bericht, eine solche beständige Art, und kommt in den nördlichen Theilen Sibiriens, die etwas östlich liegen, so häufig vor, daß man nicht daran zweifeln kann, sie mache eine besondere Art aus. Der Schnabel nämlich ist wachsgelb, und nur an der äussern Spitze braun. Die Männchen haben einen dunklen rostfärbigen Körper, nur daß manchesmal die Spitzen der Brustfedern kastanienfärbig sind. Die Schwung- und derselben Deckfedern sind schwärzlich, und äusserlich etwas weißlich, und gleichsam mit einem Reif angelauften. Der Schwanz, der die nämliche Farbe hat, ist etwas gabelförmig. Das Weibchen hingegen fällt etwas mehr ins Graue, und hat auch ähnliche Flügel und Schwanz. Wenn es im Winter heftig kalt wird, ziehen sie aus den nördlichen Theilen in das südliche Sibirien, und halten sich um die Scheunen und Dörfer auf, sind aber eben so dumm wie die Schneeammern. Pallas Reisen.

42. Der mosambiquische Fink. *Fringilla Mozambica.*

Er ist grün, unten gelb, und hat auch einen gelben Rand an den Schwung- und Ruderfedern. Der Aufenthalt ist im Mozambique. Buffon.

42.
Mosambi-
biqui-
scher
Fink.
Mo-
zambi-
ca.

43. Der braune Fink. *Fringilla fusca.*

Er ist braun, und hat schwarze Ruderfedern, nur sind die zwei äussern, an den Seiten, weiß. Der Bauch ist schwefelgelb. Er hält sich bey uns in Europa auf. Buffon.

43.
Braun-
er.
Fusca.

44. Der Weinfink. *Fringilla vitis.*

Seine Farbe ist gleichfalls braun, aber die Schwung- und Ruderfedern sind schwarz, die Brust ist roth, die Kehle aber und der Bauch sind gelb. Er wohnet in Frankreich. Buffon.

44.
Wein-
fink.
Vitis.

45. Der Scharlachfink. *Fringilla Cardinalis.*

Oben ist er scharlachroth. Brust, Bauch, Flügel und Seiten sind schwarz, die Deckfedern aber sind braun, und die Schwungfedern haben einen weissen Rand. Er wohnet am Vorgebürge der guten Hofnung, und wird der Cardinal genennet. Buffon.

45.
Schar-
lachfink.
Cardi-
nalis.

46. Der Neujorker. *Fringilla Taria.*

Diese Art ist grün, hat eine schwarze Stirn und dergleichen Wirbel, der Hinterkopf aber, des gleichen die Kehle und der Hals, sind gelb; Bauch und Bürzel weiß, Flügel und Schwanz schwarz, aber

46.
Neujor-
ker.
Taria.

164 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.
aber mit einem schneeweißen Rande gezieret. Der
Aufenthalt ist in Neujork. Buffon.

47. Der melirte Fink. *Fringilla projer.*

47.
Melir-
ter Fink.
Projer. Die Farbe ist braun mit schwarzen Flecken,
und der Rand der Deckfedern, desgleichen der
Schwung- und Ruderfedern, ist weiß. Er ist ein
Europäer. Buffon.

48. Der Braunrücken. *Fringilla cerata.*

48.
Braun-
rücken.
Cerata. Er ist roth, wie Siegelwachs, jedoch am
Rücken, Flügeln und Schwanz braun. Der
Schnabel aber ist weiß. Man trifft ihn am Se-
negall an. Buffon.

49. Der Buschfink. *Fringilla diadema.*

49.
Busch-
fink.
Diade-
ma. An der Stirn dieses Vogels befindet sich über
den Augen eine blaß-rothe und schwarze Binde,
sonst ist er braun, und wohnet in Europa.
Buffon.

50. Der Rothfuß. *Fringilla flava.*

50.
Roth-
fuß.
Flava. Er ist gelb, auf dem Rücken und an den Flüs-
geln grün, und mit dunklen Flecken besetzt. Die
Füße sind roth. Sein Vaterland ist Brasilien.
Buffon.

51. Der bourbonnische Fink. *Fringilla
bruante.*

51.
Bour-
bonni-
scher.
Bruan-
te. Auf der Insel Bourbon zeigt sich auch ein
rother Fink mit einem braunen Schwanz und
der

dergleichen Flügeln, die einen blassen Rand haben. Buffon.

52. Der caapsche Fink. *Fringilla Capensis.*

Er ist rostfärbig-braun, hat einen schwarzen Kopf, einen weissen Strich über den Augen, und ist auch am Bauche weiß, doch sind die Ruderfedern untenher blau. Seine Wohnung ist am Vorgebürge der guten Hofnung. Buffon.

52.
Caapscher Fink.
Capensis.

53. Der mexicanische Fink. *Fringilla Mexicana.*

In Mexico wohnet ein brauner Fink, dessen Kopf und Kehle gelb ist, der Bauch aber hat blasse schwarze Flecken auf einem blassen Grunde. Buffon.

53.
Mexicanischer Fink.
Mexicana.

54. Die Rothbrust. *Fringilla linotte.*

Der Rücken ist braun, die Brust roth, die Schwung- und Ruderfedern sind schwarz. Er wohnet in Europa. Buffon.

54.
Rothbrust.
Linotte

55. Der Rothkopf. *Fringilla Cabaret.*

Die Stirn ist an diesem braunen Vogel roth, die Brust zwar auch, aber viel blasser, der Bauch ist weiß. Europa ist sein Vaterland. Buffon.

55.
Rothkopf.
Cabaret.

56. Der gelbbandirte Fink. *Fringilla fasciata.*

Der Hals vorneher, die Kehle und Brust sind sämlich gelb, über die Flügel läuft auch ein gelbes Band, der Bauch ist, wie an der vorigen Art

56.
Gelbbandirter Fink.
Fasciata.

166 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.

Art, weiß, doch das übrige ist grün. Sein Aufse-
enthalt ist bey den Europäern. Buffon.

57. Der stahlfärbige Fink. *Fringilla*
chalybeata.

57.
Stahl-
färbiger
Chaly-
beata.

Der Schnabel und die Füße sind blaßroth,
sonst ist der ganze Vogel dunkel stahlfärbig, blau,
und wohnet in Brasilien. Buffon.

58. Der Domingische Cardinal. *Fringilla*
Dominicana.

58.
Doming-
ischer
Cardi-
nal.
Domi-
nicana.

Aus St. Domingo kommt ein schwarz- und
weißhunter Fink, der einen scharlachrothen Kopf
und Kehle hat. Buffon.

59. Der Haubensfink. *Fringilla cucullata.*

59.
Hauben-
fink.
Cucul-
lata.

Obenher ist er braun, unten scharlachroth,
der Schnabel aber, sodann die niederliegende Haut
be auf dem Kopfe und der Bürzel sind carmosinroth.
Die äussern zwey Rudersfedern sind schwarz. Man
findet ihn in Cajenne. Buffon.

60. Der Rothhals. *Fringilla rubricollis.*

60.
Roth-
hals.
Rubri-
collis.

Der Kopf und die Rudersfedern sind schwarz,
Hals und Bürzel roth, die Brust gelb, und mit
einem schwarzen Bande gezieret. Das übrige ist
braun. Sein Vaterland ist Carolina. Buffon.

61. Der Muschelfink. *Fringilla conchata.*

61.
Muschel-
fink.
Con-
chata.

Er ist grün, Kopf und Hals sind hinten grau,
vorne aber glüend roth. Die Brust hat ein gelb-
bes Band, der Bauch und die Seiten sind schwarz
lich.

lich-grün mit weissen Flecken. Die Ruderfedern sind roth. Man muß ihn an den africanischen Küsten suchen. Buffon.

62. Der Blaufink. *Fringilla coerulea.* 62.

Er ist ganz himmelblau, nur sind die Schwung- und Ruderfedern etwas dunkler, und haben einen hellern Rand. Er wohnet in Cajenne. Buffon.

Blau
fink.
Coer-
lea.

113. Geschlecht. Fliegenfänger.

Passeres: Muscicapa.

22. Der Langschwanz. *Muscicapa caudata*.

22.
Lang-
schwanz
Cauda-
ta.

Dieser Fliegenfänger führet einen dunkelgrünen Federbusch. Sein Körper ist roth. Die drey ersten Schwungfedern sind schwarz, die übrigen aber weiß, und in dem Schwanz sind die mittlern Ruderfedern sehr lang. Man trifft ihn in Madagascar an. Buffon.

23. Der gekrönte Fliegenfänger. *Muscicapa coronata*.

23.
Gekrö-
neter
Coro-
nata.

Sein Federbusch ist pomeranzenfarbigroth, und gerade in die Höhe gerichtet. Die Spitzen der Federn sind blau, der Körper ist bläulich-grün, die Flügel sind braun, der Bauch und Schwanz gelb, und die Schwanzfedern besonders pomeranzenfarbig. Er wohnet in Cajenne, und ist vom Buffon beschrieben.

24. Der Virginische. *Muscicapa Virginea*.

24.
Virginis-
che
Virgi-
nea.

In Virginien hält sich ein Fliegenfänger auf, dessen Federbusch, Hals und Rücken grün, Flügel und Schwanz zimmetfarbig, Brust und Kehle grau, und der Bauch glüend gelb ist. Buffon.

25. Der

113. Geschlecht. Fliegenfänger. 169

25. Der Weißkopf. *Muscicapa leucocephala.*

Der Kopf ist weiß, der Wirbel schwarz, und gelb gefleckt, Brust und Bauch sind auch gelb, aber die Kehle ist weiß. Er wohnt in Cajenne. Buffon.

25.
Weißkopf.
Leucocephala

26. Der Gefleckte. *Muscicapa maculata.*

Er ist braun, der Schwanz ist gefleckt, der Wirbel gelb, Stirn und Kehle sind weiß, Bauch und Brust aber gelb und schwarz gefleckt. Cajenne ist das Vaterland. Buffon.

26.
Gefleckte.
Maculata.

27. Der Schwarze. *Muscicapa atra.*

Er ist ganz schwarz, und hat nur allein einen gelben Bürzel. Man trifft ihn auf der Insel Bourbon an. Buffon.

27.
Schwarz.
Atra.

28. Der kleine Tyrann. *Muscicapa Tyrannulus.*

Er hat eine braune Farbe, doch ist der Rand der Deckfedern weiß. Die Kehle und der Hals sind grau, der Bauch gelb, und die drey mittlern Schwungfedern, nebst der mittlern Ruderfeder sind roth. Er wohnt in Cajenne. Buffon.

28.
Kleiner Tyrann.
Tyrannulus.

29. Die Purpurkehle. *Muscicapa purpurata.*

Der ganze Vogel hat eine schwarze Farbe, aber die Kehle ist purpurfarbig. Er ist in Cajenne zu Hause, und vom Buffon beschrieben.

29.
Purpurkehle.
Purpurata.

170 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.

30. Der braune Fliegenfänger. *Muscicapa fusca.*

30.
Braune
Fliegen-
fänger.
Fusca.

Aus Martinique wird ein Fliegenfänger gebracht, der oben braun, und unten bläulichweiß ist. Buffon.

31. Der Schwarzbacken. *Muscicapa spurca.*

31.
Schwarz-
backen.
Spurca.

Schnabel und Backen sind schwarz, der Wirbel zimmetfärbig und weiß eingefasst, der Rücken bläulich schwarz, die Flügel schwarz und mit einer weissen Binde versehen, die Rudersfedern ganz schwarz, die Kehle und der Bauch weiß, aber die Brust braun. Senegal ist seine Heimat. Brisson.

32. Der Schöne. *Muscicapa nitida.*

32.
Schöne.
Nitida.

Noch wohnet am Senegal ein anderer Fliegenfänger, welcher obenher schwarz ist, aber um den Kopf ein schönes weisses Band führet, dergleichen sich auch auf den Flügeln befindet. Brust und Bauch sind weiß. Buffon.

33. Der Blaurücken. *Muscicapa cyanea.*

33.
Blau-
rücken.
Cyanea

Er ist obenher blau, die Kehle ist braun, und mit einem schwarzen Rande umgeben. Die Flügel sind schwarz, und auch weiß bandiret. Die Rudersfedern sind alle schwarz, die zwey äussern ausgenommen, welche weiß sind. Der Bauch ist auch weiß. Er wohnet mit den zwey vorigen gleichfalls am Senegal, und ist vom Buffon beschrieben.

34. Der

34. Der Flügelfleck. *Muscicapa maculata.*

Er ist oben braun, unten weiß, und führet auf den Flügeln einen weissen Flecken. Man trifft ihn in Europa an. Buffon.

34.
Flügels
fleck.
Macu-
lata.

35. Der Blaubauch. *Muscicapa cinerea.*

Er ist obenher aschgrau, hat aber einen blauen Bauch, und der Kopf ist schwarz. Er kommt von Madagascar. Boddaert.

35.
Blau-
bauch.
Cine-
rea.

36. Das Grünflehen. *Muscicapa viridis.*

Der Federbusch, die Kehle, der Kropf und die Brust sind alle grün, der Bauch aschgrau, und die obern Theile sind rostfärbig-braun, und der Schwanz ist sehr lang. Er wohnet am Senegal. Buffon.

36.
Grüne
flehchen
Viridis

37. Der Bourbonner. *Muscicapa Bourbonnensis.*

Er ist obenher rostfärbig-braun, hat einen grünen Federbusch, und auch eine grüne Kehle, die Brust aber ist aschgrau. Sein Aufenthalt ist auf der Insel Bourbon. Buffon.

37.
Bour-
bonner.
Bour-
bon-
nensis.

38. Der Oranier. *Muscicapa arausiaca.*

Die Farbe ist oben, und über dem Rücken dunkelbraun, an der Brust aber pomeranzensfärbig, und am Bauche aschgrau. Er ist in Cajenne zu Hause. Buffon.

38.
Oranier
Arau-
siaca.

39. Der bandirte Fliegenfänger. *Muscicapa fasciata*.

39.
Bandir-
ter Flie-
genfän-
ger.
Fascia-
ta.

Er ist auch braun, und führet einen pomeranzensfarbigen Federbusch, aber die Flügel sind mit zwey ockergelben Banden belegt. Er wird auch in Casenne gefunden. Buffon.

40. Der Schwarzwirbel. *Muscicapa pileata*.

40.
Schwarz-
wirbel.
Pileata

Endlich wird noch in Casenne ein grüner Fliegenfänger gefunden, welcher einen schwarzen Wirbel, eine braune Brust, und einen gelben Bauch hat. Buffon.

114. Geschlecht. Bachstelzen.

Passeres: Motacilla.

50. Die Rinderstelze. Motacilla Boarula.

Diese europäische Art hält sich besonders in Sachlun und Schweden auf. Sie ist obenher aschgrau, unten gelb. Oberhalb und unterhalb den Augen zeigt sich ein weißer Strich. Von den Ruderfedern ist die äußere ganz weiß, die zweite aber nur am innern Rande, und an der Spitze, die dritte hat in der Mitte ein weißes Feld. Diese Vögel ziehen bey ganzen Flügen herum, und verfolgen im Sommer den ganzen Tag das Rindvieh, um die Stechfliegen, (nämlich den Wadenstecher, Conops calcitrans, und den Rückenstecher, Conops irritans, siehe den fünften Theil pag. 997.) zu fangen, welches in selbigen Gegenden eine große Wohlthat für das geplagte Vieh ist. Herr Scopoli, Brisson, Willoughby und Edwards hatten alle diesen Vogel schon bemerkt, und er ist nun auch vom Linneus in seinem Anhange mit angeführet.

50.
Rinders
stelze.
Boarula.

51. Der Hottentot. Motacilla caffra.

Am Vorgebürge der guten Hoffnung, ^{51.} Hottentot, und überhaupt an der africanischen Spitze ist auch noch eine Bachstelze in der Größe der weißen Caffra, Bachstelze No. 11. vorhanden, welche im Nacken, und über dem Rücken olivenfärbig-grün ist. Die Gurgel

474 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.

Gurgel aber und der Bürzel sind rostfärbig, Brust und Bauch weißlich, die Schwungfedern braun, die Ruderfedern rostfärbig, haben aber doch braune Spitzen, und sind von gleicher Länge, und die zwey mittlern sind ganz braun. Am Schnabel befinden sich schwarze Zügelriemen, und über den Augen sind weiße Striche vorhanden. Linneus.

† 52. Das Mohrenköpfchen. *Motacilla maura.*

52.
Mohrenköpfchen.
Maura:

Diese Art ist so groß und so gestaltet wie das Braunkehlchen No. 16. Die erwachsenen Männchen haben einen schwarzen Kopf und Hals. Der Rücken und die Wurzel der Flügel sind kohlschwarz, und die Flügel haben einen weißgrauen Rand. Die Seiten des Halses und die untern Theile, als Brust und Bauch, sind ganz weiß. Die Gurgel ist dunkelrostfärbig. Die Schwungfedern sind braun, und haben einen verloschenen Rand. Inwendig sind sie weiß. Auf den Deckfedern zeigt sich ein schiefes weißes Feld. Der Schwanz hat gleich lange Federn, und ist schwarz. Die Seitenruderfedern aber sind von der Wurzel an, bis zur Helfte weiß. Der Bürzel ist gleichfalls weiß. Die Weibchen und jüngern Vögel sind auf dem Kopfe braun und greiß gewölkt. Ihr Aufenthalt ist in den Birkenwäldern zwischen dem Tobolsk und Irdis in Rußland. Sie fliegen insgemein paarweise, leben von Insecten, und wohnen unter den Stämmen der Bäume, in Löchern alter Mauern, und in verlassenen Nestern. Pallas Reisen.

† 53. Der

† 53. Der Blauschwanz. *Motacilla cyanurus.*

Sie hat die Größe des Rothkehlchens No. 45. Sie ist obenher aschgrau-gelb, und fällt etwas ins Grün ne. Die Kehle und der untere Theil des Körpers sind gelblich-weiß. Die Seiten nach den Flügeln zu, sind gelblich-pomeranzfarbig. Der Bürzel ist bläulich. Die Rudersfedern haben gleiche Länge, sind etwas zugespitzt, und bräunlich-blau, auswendig blaßblau. Die Flügel sind braun, der äußere Rand der Schwungfedern ist gelblich-grün, der innere aber ganz gelb. Der Aufenthalt ist in den südlichen bergigen und büschigen Gegenden kleiner und großer Flüsse Rußlands, wo sie sich bis zu Anfang des Winters aufhalten. Pallas Reisen.

53.
Blauschwanz
Cyanurus.

54. Die greise Bachstelze. *Motacilla grisea.*

Sie ist obenher greiß, an der Kehle schwarz, und die äußersten Rudersfedern weiß. Sie wohnt in America, und wird von den Engländern the grey Water-Wagtail genennet. Edwards.

54.
Greise
Bachstelze.
Grisea.

55. Der Flügelstreck. *Motacilla fusca.*

Sie ist oben braun, hat einen gelben Wirbel, und gelbe Augenringe. Die Brust ist roth, der Bauch gelb, und die Flügel sind mit einem weissen Flecken gezeichnet. Buffon.

55.
Flügelstreck.
Fusca.

56. Die Dreyfarbige. *Motacilla tricolora.*

Oben ist sie schwarz, unten weiß, in den Seiten und an der Wurzel der Rudersfedern gelb, auch

56.
Dreyfarbige.
Tricolora.

176 Zweyte Cl. VI. Ordn. Sperlingartige.
auch haben die Flügel fünf gelbe Flecken. Das
Waterland ist Cajenne. Buffon.

57. Der Hayduck. *Motacilla cristata.*

57.
Hay-
duck.
Crista-
ta.

Dieser Vogel ist oben grün, unten gelb, und
mit einem aufgerichteten Federbusch gezieret, wel-
cher aus weissen und braunen Federn zusammen
gesetzt ist. Er wohnet ebenfalls in Cajenne,
und ist vom Buffon beschrieben.

115. Geschlecht. Zeisige.

Passeres: Pipra.

14. Der rothe Zeisig. Pipra rubra.

Der Kopf, die Brust und der Bauch sind roth, Kehle und Schulter gelb, und der Rücken schwarz. America ist das Vaterland. Buffons Manakin.

14.
Rothet
Zeisig.
Rubra.

15. Der Schwarzkopf. Pipra melanocephala.

Der Kopf, der Rücken, Flügel und Schwanz sind alle miteinander schwarz, und der Aufenthalt ist in America. Buffon.

25.
Schwarz-
kopf.
Mela-
noce-
phala.

16. Die Rothfeder. Pipra plumata.

Der Vogel ist grün, hat aber auf dem Kopf einen herabhängenden blutrothen Federbusch, und wohnet in America. Buffon.

16.
Roth-
feder.
Pluma-
ta.

116. Geschlecht. Meisen.

Passeres: Parus.

15. Der Blaubusch. Parus erectus.

15. Blaubusch. Erectus Diese Meise führet einen blauen Federbusch. Die Schläfe sind weiß, die Kehle ist schwarz, der Körper grün, der Bauch gelb, und die Flügel blau. Sie wird in Europa gefunden. Buffon.

117. Geschlecht. Schwalben.

Passeres: Hirundo.

13. Die rufische Schwalbe. Hirundo daurica.

Der Herr Professor Laymann hat in Sibirien eine Schwalbe angetroffen, welche oben blau, unten weiß, und an den Schläfen, wie auch am Bürzel rostfärbig ist. Der Körper nämlich, ist oben glänzend stahlfärbig, unten blaß greiß. Der rostfärbige Flecken in den Schläfen ist röthlich, und ziehet sich im Nacken zusammen. Die ersten Schwungfedern sind schwärzlich, haben stumpfe Spizen, und einen braunen Strich, und die erste ist die längste. Von den Ruderfedern ist die äussere an jeder Seite noch einmal so lang als die übrige. Der Bürzel ist etwas aschfärbig, und die Federn haben schwarze Spizen. Linneus.

13.
Rufi-
sche.
Dauri-
ca.

† 14. Die sibirische Bergschwalbe. Hirundo alpestris.

Sie ist größer als die Hauschwalbe, und hat einen etwas breitem Schnabel, der Wirbel, die Gegend zwischen den Flügeln, und die Deckfedern des Schwanzes sind kohlschwarz mit einem Stahlglanze. Von den Augen bis zum Nacken gehet ein dreneckiges rostfärbiges Feld, welches da oft zusammen fließet. Der Bürzel ist bis zur Mitte des Rückens rostfärbig. Unten ist der Vogel

14.
Sibiri-
sche
Berg-
schwal-
be.
Alpe-
stris.

Schmutzigweiß, und weil die Schäfte der Federn schwarz sind, linienartig gestreift. Die Federn unter dem Schwanz aber haben schwarze Spitzen. Der Schwanz selbst ist schwarz, glänzend und sehr gabelförmig. Die vier mittlern Ruderfedern sind so ziemlich von gleicher Länge, die äussern aber sind sehr lang, und mehrentheils nach innen zu mit einem weissen Flecken bezeichnet. Die Füße sind braun, und etwas größer als an andern Schwalben. Diese Art nistet in den sibirischen und ferneren nordischen Felsen, erscheint selten in den verfallenen Häusern, macht ein halbrundes großes Nest von lauter zusammengedruckten Erbsen aus Leimen, ohne Verbindung mit Stroh oder Gras, und bauet noch dazu einen etliche Zoll langen Kanal zum Eingange. Pallas Reisen.

Die sibirische Sperlingartige
 Dritte

Dritte